

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_1478**

Aktenzeichen

ohne

## **Titel**

Gemeindedienst - Treffen ehemaliger Seminaristen (Katechetentreffen)

Band

Laufzeit 1965 - 1970

## **Enthält**

organisatorische Unterlagen von Treffen ehemaliger Seminaristen d. "Seminar für kirchlichen Dienst" Zehlendorf bzw. Friedenau, 1965-1970; Protokolle, Schriftwechsel

24/25.1.1970

*Urkunden - Kizé*

*M*

Gossner-Mission in der DDR

Berlin, im Juli 1970

Sie sind herzlich eingeladen zu einigen  
gemeinsamen

Arbeitstagen für Katecheten  
im Gossner Rüstzeitenhaus in Buckow,  
Neue Promenade 34.

Wir haben in der letzten Zeit an verschiedenen Beispielen sehr beeindruckend erlebt, wieviel anders die Kinder ihre Umwelt erleben als die Erwachsenen. Es entspricht der Konzeption unseres katechetischen Entwurfs, die Wirklichkeit der Kinder, den Stoff, der ihnen von allen Seiten geboten wird, zu erhellen durch das Evangelium. Wir denken, daß wir jetzt deshalb miteinander versuchen sollten, auf das zu hören, was die Kinder selbst an Erkenntnissen, Erfahrungen und Erlebnissen erzählen, was sie beim Spielen, Malen, Reden bewegt.

"Versuch einer katechetischen Neuorientierung", Seite 11)

Zu diesem Zweck schlagen wir vor, daß jeder Teilnehmer an unserer Arbeitstagung zuvor von seiner Kindergruppe Zeichnungen anfertigen läßt, z.B. zum Thema:

"Kann es zu Hause in schönsten?"

"Ein Abend bei uns zu Hause"

"Mein schönster Tag"

Lassen Sie die Kinder auf möglichst großen Bögen malen (evtl. auch Tapete) und mindestens mit Wachsstiften, noch besser mit Tusche und Plakatfarben.

Wir schenken uns die Zeichnungen miteinander an und lassen uns beraten von Leuten, die sich damit beschäftigt haben.

Den Sonntag halten wir frei für Gespräch und Ausspannen. Das sollten Sie auch tun im Interesse der Arbeit, die vor Ihnen liegt.

Die Tagungsgebühr beträgt 22,50 M.

Wir schreiben Ihnen nach Ihrer Anmeldung Genueres.

Es grüßt Sie für die Kätochotische Arbeitsgemeinschaft

Ihre

Imma Rieder

### Introduction

Hiermit melde ich mich an zum  
Katechetischen Seminar  
vom 15. Oktober (Anreisetag) bis  
zum 18. Oktober .

Ich bringe - keine - Zeichnungen mit.

Ich schlage vor, in der Gruppe zu sprechen über

Ich habe an den katechetischen Entwurf der Gossner-Mission folgende Fragen:

In meiner praktischen katechetischen Arbeit  
sche ich folgende

## Problems: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Schwerpunkte: • • • • • • • • • • • • •

### Unterschrift

(Anmeldung bis zum 1. Oktober 1970 an die  
Goschner-Mission, Haus Rehoboth, 1276 Buckow,  
Neue Promenade 34)

### Ehemalige Zehlendorfer- und Friedenauer Katecheten

- |                            |  |
|----------------------------|--|
| 1. Delf, Werner            | 1162 Berlin, Müllroser Str. 1                                  |
| 2. Döhle, Gertraud         | 1185 Berlin, Wolfmarsteig 53                                   |
| 3. Fredrich, Hans-Jürgen   | 1199 Berlin, Friedländer Str. 151                              |
| 4. Gabriel, Gerda          | 1254 Schöneiche, Heinr.-Mann-Str. 32                           |
| 5. Geßler, Gerda           | 1282 Schönau, Schillerstr. 68                                  |
| 6. Grabowski, Elfriede     | 110 Berlin, Am Schloßpark 16                                   |
| 7. Gutsch, Wolf-Dietrich   | 112 Berlin-Weißensee, Feldtmannstr. 120                        |
| 8. Hadank, Ruth            | 124 Fürstenwalde, Fr.-Engels-Str. 22                           |
| 9. Hausdorf, Johanna       | 1402 Bergfelde, Lindenallee 22                                 |
| 10. Hübner, Irmgard        | 50 Erfurt, Nordstr. 59   |
| 11. Johann, Gerhard        | 1292 Wandlitzsee, Thälmannstr. 51                              |
| 12. Kästen (Frau)          | 1055 Berlin, Allensteinerstr. 4                                |
| 13. Kiekbusch, Irmela      | 110 Berlin, Mühlenstr. 30                                      |
| 14. Kiekbusch, Joachim     | 1054 Berlin, Choriner Str. 73                                  |
| 15. Klauß, Anna            | 1035 Berlin, Samariter Str. 27                                 |
| 16. Kosch, Gertrud         | 1034 Berlin, Kopernikusstr. 33                                 |
| 17. Kosin, Ingeburg        | 1542 Falkensee, Karl-Liebknecht-Str. 66                        |
| 18. Krüger-Haye, Horst     | 1233 Storkow, Hirschluch                                       |
| 19. Kühne, Hilde           | 1712 Trebbin, Luckenwalder Str. 13                             |
| 20. Link, Martin u. Renate | 1201 Treplin, Ev. Pfarramt                                     |
| 21. Lüth, Adelheid         | 1183 Berlin, Prieborner Str. 109                               |
| 22. Lydicke, Klaus-Dieter  | 1199 Berlin, Hoffmannstr. 2                                    |
| 23. Meier, Christel        | 116 Berlin, Triniusstr. 9 a                                    |
| 24. Rohkohl (Frau)         | 1055 Berlin, Dimitroffstr. 157                                 |
| 25. Uecker, Liselotte      | 1054 Berlin, Zionskirchstr. 6                                  |
| 26. Weu, Günther           | 1035 Berlin, Samariterstr. 27                                  |
| 27. Bachmann, Ingrid       | 3301 Gnadau, üb. Schönebeck, Ev. Vierkardinenseminar           |
| 28. Borchardt, Ruth        | 1501 Zauchwitz   |
| 29. Brettschneider, Max    | 1201 Güldendorf  |
| 30. Büdke, Angela          | 1951 Zechlinerhütte, Waldstr. 8                                |
| 31. Dornebusch, Günter     | 1702 Treuenbrietzen, Großstr. 48                               |
| 32. Frommhagen, Hans-Georg | 6424 Katzhütte, Schwarzburger Str. 1                           |
| 33. Fuchs, Eva             | 757 Forst, Leipziger Str. 16<br>Gut Neese b. Grabow/Mecklenbg. |
| 34. Hinz, Charlotte        | 75 Cottbus, Töpferstr. 2                                       |
| 35. Jacob, Willibald       | 1955 Rheinsberg, Seestraße 25                                  |
| 36. Koll, Elfriede         | 1211 Groß Neuendorf  |
| 37. Krüger, Eva-Maria      | 797 Doberlug-Kirchhain, Str. d. Jugend 1                       |
| 38. Krusche, Ruth          |  |



39. Lehmann, Martin.	8211 Dorfhain, Schulstr. 10
40. Marx, Irmgard	3561 Klein-Gartz
41. Mietz, Inge	2901 Bentwisch, Pfarrhaus
42. Mütze, Renate	50 Erfurt, Otto-Nuschke-Str. 60
43. Rummeld, Heinz	1431 Grüneberg, Dorfstr. 57
44. Scheidig, Annelotte	48 Naumburg, Marienring 1 a
45. Schönberg, Elfriede	142 Velten, Karl-Marx-Str. 76
46. Schültke, Traut Ilse	42 Merseburg, Neumarkt 69
47. Schulze, Ingeborg	301 Magdeburg, Berliner Chaussee 42
48. Storath, Irene	1261 Hohenstein/Kr. Strausberg
49. Thierack, Erika	1602 Bestensee, Reuterstr.
50. Urban, Marianne	5101 Zimmernsupra, Pfarrhaus
51. Voesch, Peter	14 Oranienburg, Otto-Nuschke-Str. 18
52. Winter, Ruth	1601 Gräbendorf
53. Wolfram, Ingrid	14 Oranienburg, Luisenstr.

am 14.8.70

Herrn  
Martin Lehmann

8211 Dorhain  
Schulstr. 1c

Sehr geehrter Herr Lehmann,

herzlichen Dank für Ihre Karte vom 27.7. Ihre Anmeldung für das Treffen mit den Katecheten haben wir notiert. Was die Übernachtung für Ihren Pfarrer und seine Frau angeht, so haben wir ein Quartier besorgt bei Frau Anna Linke, 1055 Berlin, Hiddenseer Str. 2. Es ist in der Nähe von S-Bahnhof Prenzlauer Allee.

Freundliche Grüße



Hege. Eltern. Zebründorf

8211 Dörfchen/üb. Freital, 27.7.1970.  
Schulstraße 10

• Lieber Bruder Kiekbusch!

Herklichen Dank für die Einladung. Ich  
freue mich auf das Beisammensein.

Nun habe ich eine Anfrage an Euch.  
Wäre es für Euch möglich meinem  
Pfarrer (meinem ist gut) ü. S. nicht lieben  
genau so ein für eine Nacht ein Quartier zu  
stellen. Sie kommt Berlin mir von der

Zeitung. Es wäre die Nacht vom 8. zum  
9.8. also mir Übernachtung.  
Für eine Beschriftigung wäre ich  
dankbar.

Herzliche Grüße

Martin Lehmann.

Die nachfolgen  
und beinhalteten  
K.

am 29.Juli 1970

Kb/Se

Fräulein Lisbeth Penke, 1211 Genschmar  
Frau Renate Link 1201 Treplin

*Seitner*  
Wie wir von Frau Eva-Maria Krüger erfahren haben,  
gehören Sie ebenfalls zu den ehemaligen Seminaristen  
in Zehlendorf bzw. Friedenau. Dieses war uns bisher  
nicht bekannt. Wir wollen es aber nicht versäumen,  
Sie zu unserem Ehemaligen-Treffen am 29.August 1970  
in die Göhrener Straße 11 einzuladen.

Ein gedrucktes Programm können wir Ihnen leider  
nicht mehr zuschicken, doch möchte ich Ihnen unten-  
stehendes Programm bekanntgeben.

#### Programm

Thema: Die Aussage der Weihnachtsgeschichte in  
der Sprachregelung unseres Lebensraumes

10.00 Uhr	Beginn mit einem Imbiß
10.30 Uhr	Gespräch zum Thema
13.00 Uhr	Mittagessen - anschließend Mittagspause
15.00 Uhr	Gespräch zum Thema
18.00 Uhr	Abendessen - Ende der Tagung
19.00 Uhr	Ehemaligen-Treffen der "Zehlendorfer und Friedenauer Seminaristen" mit Dozent Pfarrer Dzubba unter dem Thema: "Knecht und Diener"

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, die Hin- und Rück-  
reise an einem Tag durchzuführen, versuchen wir, für  
Sie ein Quartier zu beschaffen.

Zur Deckung der Tagungskosten bitten wir Sie wieder  
um eine Spende, um auch denen finanziell beizustehen,  
die größere Fahrkostenausgaben auch von der Gemeinde  
nicht erstattet bekommen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

*U.*

Anlage  
Anmeldung

2017 Relaunch

- Gemeindedienst -

16. 7. 1970  
Kie/Si

*freud*  
Sehr geehrte Brüder der Mitarbeiterkonferenz!

Mit der Bitte um Weitergabe schicke ich Ihnen eine Einladung für eine Konsultation mit Katecheten, die an der "Neuorientierung" interessiert sind. Sollten Sie in Ihrem Arbeitsbereich interessierte Katecheten usw. haben, bitte ich Sie, diese daraufhin anzusprechen.

Mit herzlichem Gruß  
Ihr  
Ges. Kickbusch

F. G. R.

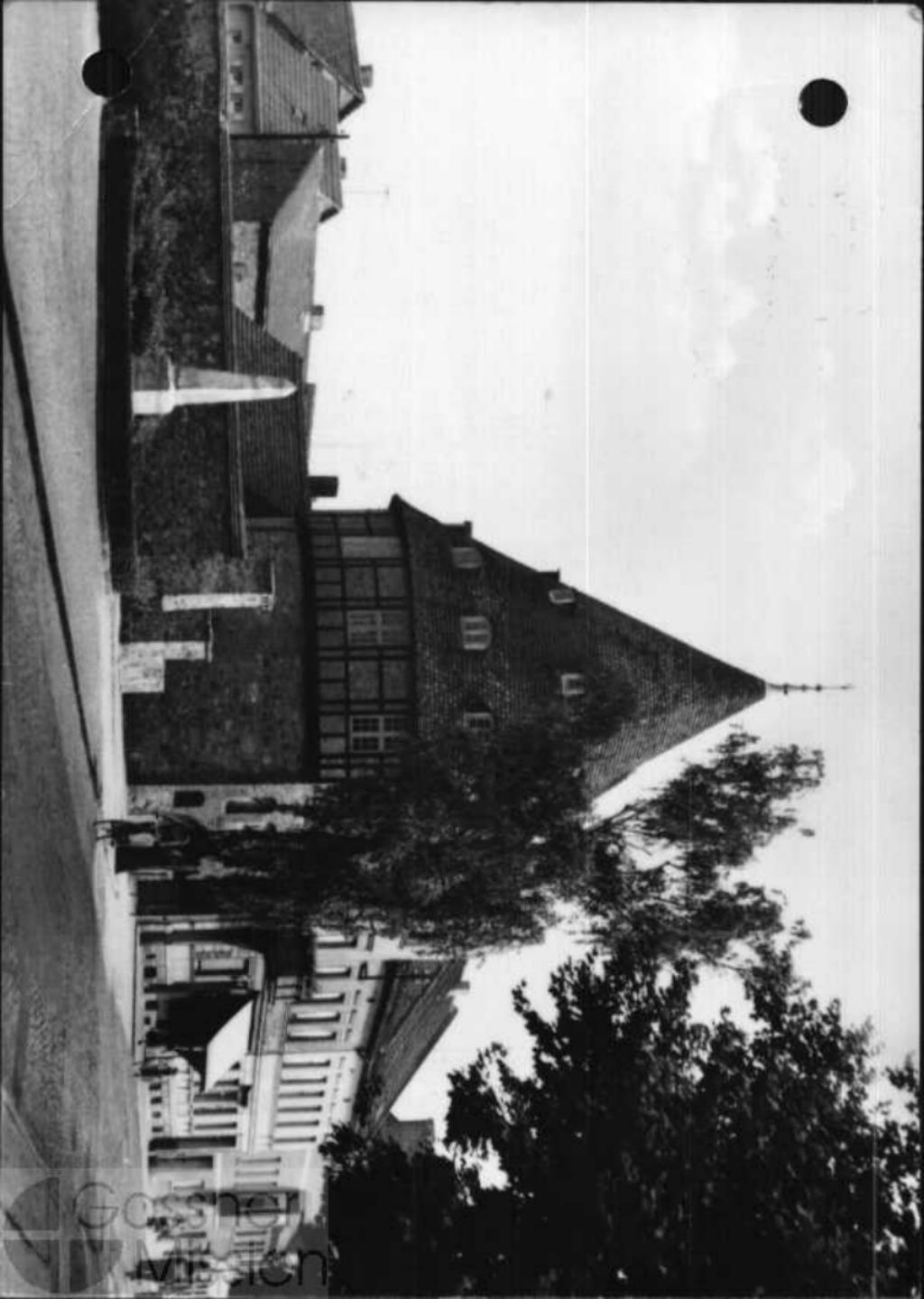
2017.



GRAFIKOKOPIE H. SANDER KG, 1071 BERLIN

Liebe Freunde! Ich, d. 20.8.  
Vielen Dank für die Einladung  
zum Krebskrebskroffen. Leider  
bin ich am 29. verhindert w. bitte  
mich zu entschuldigen. - Ich geissen  
alle Freunde sind. Dogenkun  
w. verbleiben

Euer lieber Freunde selbst  
Paul Immer & G.



## Protokoll

über das Treffen ehemaliger Seminaristen des "Seminar für kirchlichen Dienst" und Katecheten und Erzieher am 29. Aug. 1970  
in der Göhrener Straße

Eingeladen waren ehemalige Seminaristen; Katecheten, die die KNO erhalten haben, die Katecheten der Brüder aus der Mitarbeiterkonferenz. Versandt wurden 120 Einladungen.

Anwesend: Frau Krüger  
Frau Witte  
Frau Schröder  
Frau Fischer  
Frl. Scheibe  
Herr u. Frau Schmidt  
Herr Lehmann  
Herr Jakob  
Herr Dr. Metzger  
Herr Osterberg  
Herr Gubener, Referent  
Frau Richter, I. Referentin  
Herr Dornebusch fehlt entschuldigt.

Thema: "Die Aussage der Weihnachtsgeschichte in der Sprachregelung unseres Lebensraumes"

### Programmablauf:

10.00 Uhr Imbiß, Vorstellung der Gesprächspartner  
10.30 Uhr Gespräch zum Thema.

Der Einstieg erfolgt durch Beantwortung eines  
Fragespiegels:  
"Was verkündigt die Christenheit zu Weihnachten"?  
"Wem erreicht die Verkündigung der Christen"?  
"Was bedeutet die Weihnachtsverkündigung dem  
Menschen"?

Das Ergebnis wurde an der Tafel zusammengetragen und besprochen. Herr Gubener stellt eine textkritische Betrachtung zur Darstellung der Weihnachtsgeschichte im Neuen Testament dar. Dabei bezieht er sich auf die Evangelisten, dem Römerbrief und dem Prot-Jakobus-Evangelium. Herr Gubener betont in seiner Darstellung die historische Fragwürdigkeit der Weihnachtsgeschichten und kommt zum Schluß, daß die Christenheit Weihnachten erst viel später gefeiert hat, als eine Kampfmaßnahme gegen die heidnische Sonnenwendfeier.

13.00 Uhr Mittagessen, anschließend Mittagspause  
14.30 Uhr Gespräch zum Thema

Die Teilnehmer besprechen zunächst Fragen grundsätzlicher Art des Christenlehreunterrichtes. Frau Richter bietet folgenden Vorschlag für die Darstellung der Weihnachtsgeschichte in der Weihnachtszeit an: Ausgehend von dem Beitrag von Herrn Dr. Metzger: "Das Reich Gottes muß auf Erden verwirklicht werden". Dieses ist zunächst eine Heilsverwartung der Christen, die sie von ihrem

Glauben in der Welt hineinzutragen haben.

Die Weihnachtsbotschaft enthält die Universalität, daß sie für alle Menschen Gültigkeit hat und allen Menschen verkündigt werden muß. Dieses erfordert, daß wir uns mit dieser Botschaft identifizieren und uns zum Tun einschließlich den Kindern in Bewegung setzen lassen. Methodisch schlägt Frau Richter vor, aus der KNO die Bilder von dem lachenden und weinenden Kind zu verwenden und darüber zu sprechen.

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Ende der Tagung

Treffen mit Dozenten Herrn Pfarrer Dzubba in der Wohnung Schottstädt.

#### Einschätzung der Tagung

1. Ich habe den Versuch unternommen, fachlich ausgebildete Kräfte (Katecheten) in ein Gespräch mit Laien, die sich für die Erziehung der Kinder in der Gemeinde verantwortlich wissen, zu verwickeln. Es hat sich zunächst am Vormittag herausgestellt, daß die Ausgangspunkte so weit auseinanderliegen, zumal es sich bei den Referenten um ein eingespieltes Team handelt mit einer festgelegten Meinung, daß eine gemeinsame Gesprächsebene zunächst gesucht und gefunden werden mußte. Am Nachmittag konnte das Gespräch zur Zufriedenheit beider Gruppen geführt werden.
2. Es hat sich gezeigt, daß die Fortsetzung der Tradition, nur mit ehemaligen Seminaristen zu arbeiten, zugunsten einer theologischen Weiterarbeit, überwunden worden ist. An dem Ansatz, Katecheten und Laien verantwortlich gemeinsam im Gespräch zu haben, sollte man für die nächsten Tagungen festhalten.
3. Der inhaltliche methodische Ablauf muß in Zukunft in verbinderlicher Absprache mit den Referenten festgelegt und eingehalten werden, um in dieser kurzen Zeit der Tagung effektiv arbeiten zu können.

Berlin, den 3. 9. 1970

*Urkunde*

*2017*

## Protokoll

über das Treffen ehemaliger Seminaristen des "Seminar für kirchlichen Dienst" am 24./25.Januar 1970, Göhrener Straße

Anwesend: Schultze, Ingeborg (nur Sonnabend)  
Fuchs, Eva  
Lehmann, Martin  
Hübner, Irmgard  
Kosin, Ingeburg  
Kiekbusch, Irmela  
Schönberg, Elfriede (nur Sonnabend)  
Krüger-Haye, H. (nur Sonnabend)  
Marx, Irmgard  
Dornebusch, Günter  
Rohkohl, Eleonore (nur Sonnabend)  
Kiekbusch, Joachim

Entschuldigt:

Frommhagen, Hans-Georg  
Mietz, Inge  
Kühne, Hilde  
Thierack, E.  
Brettschneider  
Rummeld  
Jacob, W.  
Urband, M.  
Mütze, R.  
Krusche, Ruth

Referent: Pfarrer Horst Dzubba

Sonnabend, 24. 1.

vormittags: Begrüßung - Bibelarbeit Pfarrer Dzubba  
Thema:"Gemeinde Gottes und die Völkerwelt"

Pfarrer Dzubba stellt in seiner Bibelarbeit zunächst den Standpunkt unserer Betrachtungsweise fest. Dabei geht es immer um das Bewußtsein des Betrachters. Wir als das dritte Geschlecht stehen zwischen den Völkern, den Parteien usw.

Er ging dann auf das Sprechen und Hören ein. Da, wo Menschen nicht mehr miteinander sprechen und hören, ist jegliche Geschichtsverdung ausgeschlossen. So ist auch in der biblischen Sprache sprechen und hören die Möglichkeit der Mitgliedschaft in der Gemeinde Gottes. Wo gesprochen wird, da wird auch gehandelt. Matthäus weist Kap. 1 (Stammbaum) darauf hin, daß zwischen der Bewußtseinsverdung eines Menschen und dem Bewußtmachen allen Völkern 14 Generationen liegen. Zwischen Abraham, David, Babel und Jesus liegen jeweils 14 Generationen.

Abraham opfert nicht mehr (Genesis 22). David machte aus Israel ein Großreich, und es gibt keine Stämme mehr. In Babel gibt es keinen Tempel mehr, und die Zerstreuung des Volkes Gottes findet über die ganze Völkerwelt statt. Gott ist nicht mehr in Jerusalem. Er ist der Gott der Völkerwelt (Jesaja 40-45). In Jesus werden diese Geschichten zusammengefaßt und finden ihre Erfüllung.

Anschließend Aussprache.

nachmittags: Aussprache über das Thema vom Vormittag.

Berichte aus der Arbeit der Katecheten und aus der Arbeit der Gossner-Mission.

abends: Aussprache mit Ruth Priese über die "Katechetische Neuorientierung". In der Aussprache wurde deutlich, daß die KNO in den Katechetenkonventen bisher nicht besprochen wurde. Dies wird abgelehnt mit dem Hinweis auf den Entwurf von Dr. Hafa in der Zeitschrift "Die Christenlehre".

Das Gespräch brachte Fragen zum Gebet mit den Kindern, der Gottes- und Weltwirklichkeit, der Trinitätslehre und die Verkündigung Jesu im Unterricht. Der Ausgangspunkt des Gespräches war die Feststellung, daß unsere Rede vom christlichen Glauben von den Kindern nicht mehr ernstgenommen wird und die Katecheten sich mit der Frage einer Neuorientierung beschäftigten.

Sonntag, 25.1.

vormittags: Teilnahme am Gemeindegottesdienst.

Prediger Pastor Schottstädt, Gal. 2

Anschließend Aussprache zum Predigttext und zum Verständnis des Gottesdienstes.

nachmittags: Auswertung und Weiterarbeit.

Das Wort "Ehemalige" erweckt immer wieder den Eindruck, als handele es sich hier um einen Kreis, der zusammenkommt, um alte Geschichten aufzuwärmen und persönliche und familiäre Anliegen vorzutragen. Bei zukünftigen Tagungen sollte das Wort "Ehemalige" weggelassen werden. - Der Kreis ist der Meinung, daß die Tagungskosten von 20,-- M für viele zu hoch angesetzt sind und dieses bei künftigen Tagungen berücksichtigt werden müßte.

Einer gemeinsamen Tagung mit westdeutschen ehemaligen Katecheten stehen die Teilnehmer skeptisch gegenüber (Vorschlag Schottstädt).

Für die nächste Zusammenkunft wurden folgende Themen vorgeschlagen:

Freiheit - Pfarrer Dzubba

Wie und was sagen wir heute den Kindern? - Pastorin Trute

Soziologie - Pfarrer Schulz

Den Teilnehmern ist deutlich, daß es zu keiner unmittelbaren Gegenüberstellung zwischen den o.g. Dozenten kommen kann und erfahrungsgemäß ein fruchtbare Gespräch nicht möglich sein wird.

Als Tagungsort wird festgelegt: Berlin, Göhrener Str. 11, in der Zeit vom 29. bis 30. August 1970. Freitag abend Anreise.

Berlin, am 27. Januar 1970

*Kielkudz*

An die ehemaligen Seminaristen des  
"Seminar für kirchlichen Dienst"

Liebe "Ehemalige"!

Auf unserem letzten Beisammensein haben wir den Termin unseres nächsten Seminartreffens festgelegt und Ihnen auch anschließend mitgeteilt.

Zur Erinnerung und Bestätigung wollen wir noch einmal daran erinnern, daß wir

am 24. und 25. Januar 1970

unser Seminartreffen in Berlin, Göhrener Str. 11, halten.

Anreisetag: Freitag, 23. Januar 1970

Tagungskosten: 20,-- M, die für Teilnehmer, die aus der DDR anreisen, mit dem Fahrpreis verrechnet werden.

Wir beginnen am Sonnabend, dem 24. Januar, um 10.00 Uhr, mit einer biblischen Besinnung, und anschließend ist in Fortsetzung des letzten Themas ("Auferstehung") vorgesehen, daß Pfarrer Dzubba über "Die Gemeinde Gottes und die Völkerwelt" sprechen wird. Für die Zeit nach der Mittagspause bis zum Abendessen haben wir Frau Pastorin Trute gebeten, mit uns über das Thema "Was soll heute den Kindern vom biblischen Glauben berichtet werden?" zu arbeiten. Wir halten dieses Thema für eine gute Fortsetzung unseres letzten Gespräches über die "Katechetische Neuorientierung". Wer sie von Ihnen noch nicht besitzt, bitten wir, diese bei der Gossner-Mission anzufordern.

Nach dem Abendessen wollen wir uns Zeit nehmen, um voneinander zu berichten, Ihre Fragen und Probleme der Arbeit zu besprechen.

Ende: ca. 21.00 Uhr

Für Übernachtung der DDR-Teilnehmer kann gesorgt werden.

Sonntag, 25. Januar, wollen wir uns um 9.30 Uhr der gottesdienstlichen Gemeinde zuordnen. Laien und Mitarbeiter der Gossner-Mission in Berlin treffen sich zum gemeinsamen Gottesdienst und Gespräch über gottesdienstliche Formen und Fragen unserer Zeit.

Der Gottesdienst wird von einem Team vorbereitet und durchgeführt. Die Predigt hält Pastor Bruno Schottstädt über Gal.2,16-20. Anschließend findet in Arbeitsgruppen das Predigt-nachgespräch statt. Wir würden es begrüßen, wenn in diesem Gespräch eine Begegnung zwischen kirchlichen Angestellten und Laien stattfindet.

Unsere Tagung geht mit dem Mittagessen und einem Abschlußgespräch gegen 15.00 Uhr zu Ende.

Bitte, benutzen Sie beiliegenden Vordruck, um uns wissen zu lassen, ob Sie an der Tagung teilnehmen.

Mit freundlichem Gruß und den besten Wünschen für ein neues Jahr

Ihre

(gez.) Bruno Schottstädt

(gez.) Joachim Kiekbusch

An-/Abmeldung zum Ehemaligen-Treffen  
des "Seminar für kirchlichen Dienst"

am 24./25.Januar 1970  
in 1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Ich nehme am Seminartreffen teil / nicht teil:

Ich benötige eine Möglichkeit zur Übernachtung

am 23./24. am 24./25. am 25./26. Januar

Ich werde voraussichtlich eintreffen am: um: Uhr

Ich werde voraussichtlich abreisen am: um: Uhr

Verpflegung: 23.Jan. Abendessen 25.Jan. Frühstück  
24.Jan. Frühstück 25.Jan. Mittagessen  
24.Jan. Mittagessen 25.Jan. Abendessen  
24.Jan. Abendessen 26.Jan. Frühstück

Datum:

Unterschrift: . . . . .

Anschrift: . . . . .

Nichtzutreffendes bitte streichen!

Ehemaligen-Treffen

Z u s a g e n

Colinx, Hartner

H. Föhren

3 B. B.  
B.

Herrnstr. 1 (ander Haus)

(Dörnebusch)

- Pz. - F. Reisner  
Richter 4

2, B. B.  
B.

Name	23.1.	24.1.	25.1.	26.1.	Übernachtung
Lehmann, Martin ✓	-	M/A	F/M	-	24./25.1. 1 Nacht
Fuchs, Eva ✓	-	M/A	M	-	keine
<i>fr</i> Schultze, Ingeborg ✓	-	M	-	-	keine
Hübner, Irmgard ✓	A	F/M/A	F/M	-	23.-25.1. 2 Nächte
<i>fr</i> Krüger-Haye ✓	-	M/A	-	-	keine
<i>fr</i> <del>F.</del> I. Kosin, Falkensee ✓	-	M	M	-	keine
<i>fr</i> I. Kiekbusch ✓	-	M/A	M	-	keine
<i>fr</i> E. Schönberg, Velten ✓	-	M	-	-	keine
F. I. Marx, Kl. Gartz ✓	A	F/M/A	F/M/A	F	23.-26.1. - 3 Nächte
<i>fr</i> G. Dornebusch ✓	A	F/M/A	<del>F</del> /M	-	23.-25.1. - 2 Nächte
<i>fr</i> evtl. Rohkohl ✓	3	3F/10M/7A	4F/7n/17	1F	

A b s a g e n

Frommhagen, Hans-Georg

Mietz, Inge

Kühne, H., Trebbin

E. Thierack, Zwethau

Brettschneider, Frankfurt

Pannwitz (Tutz.)

H. Jacob

U. Kühn

R. Münke

Joachim Kiekbusch

110 Berlin, am 9. Januar 1970  
Mühlenstr. 30

Frau  
Pastorin Maria Trute  
35 Kassel-Wilhelms Höhe  
Druseltalstr. 45

Sehr geehrte Frau Pastorin Trute!

Auch im Namen von Bruder Schottstädt darf ich Ihnen für das begonnene Jahr Gesundheit und für alles Tun Gottes Segen wünschen.

Wir wollen im Januar wieder ein Ehemaligen-Treffen der Zehlendorfer Seminaristen durchführen, und es liegen bei uns Anfragen vor, ob es Ihnen möglich sein wird, diesmal daran teilzunehmen. Als Termin ist vorgesehen der 24. und 25. Januar.

Aus Ihrem letzten Schriftwechsel geht hervor, daß Sie zu dem Memorandum der Gossner-Mission: "Katechetische Neuorientierung" einige Anmerkungen vorzubringen hätten. Wir würden es für gut halten, wenn Sie uns in dieser Weise einen Dienst tun würden und aus Ihrer Sicht und Erfahrung vor den ehemaligen Seminaristen, die ja vorwiegend Katecheten sind, Ihre Eindrücke und Bedenken mitteilen. Wir dachten daran, daß Sie dieses vielleicht unter dem Thema tun könnten "Was soll heute den Kindern vom biblischen Glauben berichtet werden?"

Nach unserem Tagesablauf bietet sich die Zeit zwischen Mittagessen und Abendessen am Sonnabend, dem 24.1., dafür an.

Ebenfalls haben wir Bruder Dzubba gebeten, uns am Vormittag eine Bibelarbeit zu halten, welche nicht im Zusammenhang mit der "Katechetischen Neuorientierung" steht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unserem Vorschlag und unserer Anfrage zustimmen könnten und an diesem Tage unter uns weilen würden.

In der Hoffnung, daß es Ihnen gesundheitlich gut geht, grüße ich Sie recht herzlich

Ihr *Hi*

1933-21. 1:2.

Please return by

W. H. K.

Wien 19. Oktober 1911

Mein Schreiber wünscht 26. April 14 und gefordert  
Kinderkarte Schenken u. Bei-Schulabschluss für 14ste jüngste  
Kinderkarte! Im zweiten - jetzt kann ich darüber - nur  
14 Jahre!! 1 1/2 Tage vor dem ersten Mittwoch keine  
Kinderkarte! Ich die Einladung in: dann noch die Er-  
wähnung auf sich kann Befreiung vom Steppenlehrer  
gewo. Soviel wie ich den darf, auf einer Post einige  
Zwangsauflagen habe der Lehrer keinen hat -  
und fast 14 Tage hinzuaddiert ist!! Nicht ohne Rücksicht  
auf A. Mehl's die Wohl senden, was ja gerichtet  
angefordert ist. Ich wäre gerne gegrüßt, wenn ich  
es nicht auch gern für Mama und Kinder disponi-  
giieren könnte. Ich müsste ja - ohne Einverständnis  
mit mir Freikirche gerufen in (heute - meine  
Name) gegrüßt werden vor dem Einladungstag -  
dann ich bekann. Wenn ein Echo- M. verstand  
metrisch nichts 2.2.!! - Ich hörte mich über  
den Kopf hinaus gern als Künstler - aber dieser  
Künstler ist - kann jetzt für mich nicht zu sein, mich rau-

beste Wünsche Ihnen zu wünschen, die nicht in 1-2 Tagen  
realisiert werden kann - das kann ich nicht herabsetzen  
wünschen, Stark ist Ihnen zu wünschen. Also: Sie  
mögen viel früher planen in meiner Sicht um-  
zuladen = leichter fahrt (Wirtschaft kann Sie bester  
u. fröhlig, hätte ich fahren müssen - möglichstens)  
Um will natürlich daran denken, dass es  
sicher einfliegt in die Gründre für meine Re-  
isezeitlich bestens ist. Ein ist nicht zu leiden-  
weglich. Ich wäre gerne gekommen -

Sie erhalten gewünscht von Jena u.  
u. um 3 hängen - Sie nehmen das erste Mal  
zu abends aus - Wie alt sind die Kinder?  
Wie man es bei Kindern gefüllt?

Dann wird sie auch nicht einen Koffer-  
ende mehr brauchen -

So freue Sie mir die Botschaft, die  
Sie hoffen -

Ich denke mit beständigen Bemüh-  
nissen um Sie alle -

- Mein Gott - Wie freude zum Dank  
wieder zu sein ist. Im Mai bin ich wohl  
wieder im Dienst - Ihre fr. Fräulein

Der Kreiskatechet  
des Kirchenkreises  
Frankfurt (Oder)

1201 Ffo.-Güldendorf, 14.Jan. 1970  
Kirchring 1

22/24

An  
Goßner-Mission  
in der DDR.

1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

*Wieder besucht*

Sehr geehrte Herren!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Einladung zu einem Treffen ehemaliger "Zehlendorfer". Ich würde gern kommen, wenn mich nicht des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hier festhielte. Dazu kommt ein Wechsel in der Superintendenz und einige schadhafte Öfen in einigen Frankfurter Schulen, die zur Folge hatten, daß wir nun schulisch Nachmittagsunterricht haben, auch am Sonnabend, der sich natürlich auch auf die katechetische Arbeit auswirkt.

Frau Pastorin Trute und Herrn Pfr. Dzubba sowie alle "Ehemaligen" vom Herbstkursus 1948 bitte ich herzlich von mir zu grüßen.

Würden Sie die Freundlichkeit haben, Frau Pastorin Trute zu übermitteln, daß ihr ehemaliger Schüler und ehemaliger Meister der Kunst Gutenbergs mit Gottes Hilfe schon 58 Jahre zurückgelegt hat, und daß zu der heute 17jährigen Petra (Lehrling bei Holtermann, Magdeburg) noch ein 14jähriger Michael und ein 10jähriger Martin gekommen ist? Vielen Dank für Ihre Mühewaltung!

Ihr

*M. Dettmann*

Kreiskatechet

, am 9. Januar 1970  
Kh/Se

Herrn  
Pfarrer Heinz Rummeld  
1431 Grünberg  
Dorfstr. 57

Sehr geehrter Bruder Rummeld!

Gleichzeitig mit der Einladung zum Kätechetentreffen haben wir die Bitte an Sie, uns am Sonnabend, dem 24.1.70, um 10.00 Uhr, eine kurze Andacht zu halten. Ich denke, daß sie nicht länger sein sollte als 15 Minuten, wobei der Text Ihnen freigestellt ist. Darf ich Sie bitten, diesen brüderlichen Dienst zu übernehmen?

Mit freundlichem Gruß

Ihr

*Hi*

*Nichtbeurk*

20. 7. 1970

23/5 K.

## Our Sin Gospel-Mission in the DDR!

Für You habt Gospel-Mission in Yann für  
fragej. Lieder Räumtig ist es mir Lustsinnig für  
sagen, ob es mir mögig sein wird zu kommen.  
Es fängt auf und kann nur in meine Arbeit ab.  
Wenn ab geht, Räumtig auf jüdew fall am  
Somabend vermissays wogs in wörde aß aus Somabend,  
abends braue wörde abrujen. Es wär dann Räumtig  
Abendsting mögig in f. wörde. Wenn je zu sind  
Mögl. machen, wenn ab mir dag gelingen sollte, aß für  
mirrer Tag sei zu machen. Sollte ab ips gelingen, wörde  
je zu lassen, ganz besondes fragej von mir Frau Barbara  
Hausen und Barbara Bierwirth zu gospel mit überfallt  
alle "Gospelalige" mit minnen Bürgej.

Wir freudig gospel ab fragejum Dank

Bin je You Kün Bierw

28.-30. April 1969

Bruno Schottstädt  
Christel Wenzke  
Joachim Kiekbusch

1058 Berlin, am 22.1.69  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe ehemaligen Zehlendorfer und Friedenauer Seminaristen!

Zum Seminartreffen für 1969 laden wir Sie recht herzlich ein.  
Dazu haben wir auch Frau Pastorin Trute und Herrn Pfarrer  
Dzubba eingeladen.

Wir wollen uns in der Zeit vom

28. - 30.4.1969

in der Göhrener Straße 11, als Gäste der Gossner-Mission  
in der DDR, treffen.

Anreise am 28.4. um 13.00 Uhr zum Mittagessen.  
Abreise am 30.4. nach dem Frühstück.

Als Anlage finden Sie das Tagungsprogramm.

Einigen von Ihnen ist bekannt, daß die Kätechetische Arbeitsgemeinschaft der Gossner-Mission in der DDR den "Versuch einer Kätechetischen Neuorientierung" erarbeitet hat. Wir wollen mit Ihnen über diesen Versuch ins Gespräch kommen. Dazu bitten wir Sie, diese Neuorientierung vor dem Seminartreffen selbst durchzuarbeiten und Ihre Fragen und Vorschläge für ein gemeinsames Gespräch vorzubereiten.

Diese Arbeitsunterlage stellen wir Ihnen nach erfolgter Anmeldung zu.

Sollten Sie für die Durchführung der Tagung noch Vorschläge einzubringen haben, bitten wir Sie, diese mit der Anmeldung zusammen bis zum 10.4.69 an die Gossner-Mission in der DDR, Herrn Kiekbusch, zu schicken.

Am Montagabend wollen wir im "Kellergespräch" einander berichten. Wer von Ihnen die Möglichkeit hat, Bilder oder Dias aus der Arbeit mitzubringen, sollte uns diese am Abend zeigen.

Der Tagungsbeitrag für alle Teilnehmer, die weniger als 25,- M Fahrtkosten haben, beträgt 20,- M. Teilnehmer mit mehr als 25,- M Fahrtkosten zahlen keinen Tagungsbeitrag.

Für Ihre weitere Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

gez. Christel Wenzke

gez. Bruno Schottstädt

*J. Kiekbusch*

Anlage

Anlage zum Seminartreffen vom 28. - 30.4.69

28.4.69

- 13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen  
14.30 Uhr "Gott im menschlichen Reden" (Herr Veerkamp)  
15.30 Uhr Kaffeepause  
16.30 Uhr Aussprache zum oben angegebenen Thema  
Methodische Anmerkung zum oben angegebenen  
Thema (Frau Bachmann,  
Greifswald, angefragt)  
18.30 Uhr Abendessen  
abends "Kellergespräch" -

29.4.69

- 9.00 Uhr Frühstück  
10.00 Uhr "Auferstehung - was damit gemeint ist..."  
(Pfarrer Dzubba)  
12.00 Uhr "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung"  
- Einführung und Erklärung... (Frau Priese)  
13.00 Uhr Mittagessen  
14<sup>h</sup> 14.30 Uhr ...an dem Beispiel der Emmausgeschichte  
(Herr Gubener)  
15<sup>h</sup> 15.30 Uhr Kaffeepause  
15<sup>30</sup>- 16.00 Uhr Aussprache zum "Versuch einer Katechetischen  
Neuorientierung"  
17<sup>30</sup>- 18.00 Uhr Organisatorisches und anderes  
18<sup>h</sup> 18.30 Uhr Abendessen  
19<sup>h</sup> abends Theaterbesuch nach Wunsch

30.4.69

- 9.00 Uhr Frühstück  
danach Abreise

## Protokoll

Seminartreffen vom 28.-30.April 1969 in Berlin

### Anwesend:

Hans-Georg Frommhagen (28.-29.4., 13.00 Uhr )

Martin Lehmann

Eleonore Rohkohl

Günther Weu (28.-29.4., 15.00 Uhr)

Irmgard Hübner

Eva-Maria Krüger

Kühne

Christa Wenzke

Horst Dzubba }

Ruth Priese }

Klaus Gubener }

Inge Bachmann }

als Referenten

### Angemeldet, nicht erschienen:

Gerda Geßler

Ingeburg Kosin

Adelheid Lüth

### Entschuldigt:

Günther Dornebusch

Gertraude Döhle (telef.)

Hans-Jürgen Fredrich

Pf. Krüger-Haye

Klaus-Dieter Lüdické

Inge Mietz

Elfriede Schönberg

Erika Thierack

Ingrid Rabbel

Anna Klauß

Inge Bachmann (telegraf.)

Angela Büttke

28. 4.

Wegen schleppender Anreise gemeinsames Mittagessen nicht möglich. Das Referat "Menschliches Reden von Gott" (Herr Veerkamp) mußte ausfallen, da der Referent nicht erschien. Der Bericht wurde von den Teilnehmern gemeinsam gelesen. Anschließend fand eine Aussprache darüber statt. In dieser Aussprache wurde besonders

die 3. These a) besprochen. Die Teilnehmer verharrten bei der Frage, ob man von Gott nur reden könnte, indem man von Jesus von Nazareth redet. Sie meinten, daß man von Gott nur als eine selbständige Größe reden könne, der die Geschicke der Menschen lenke!?

Die methodischen Anmerkungen zum o.g. Thema (Referentin Frau Bachmann) mußten wegen Erkrankung ausfallen. Diese Zeit wurde zum weiteren Gespräch genutzt.

Am Abend fand kein "Kellergespräch" statt. Die Teilnehmer entschieden sich, weitere ehemalige Seminaristen in Berlin zu besuchen.

#### 29. 4.

Das Programm wurde laut Anlage eingehalten.

Pfarrer Dzubba verstand es, in seinem Vortrag einen guten theologischen Überblick im Alten und im Neuen Testament im Blick auf die Auferstehung aufzuzeigen.

"Auferstehung - was damit gemeint ist..." vollzieht sich heute dort, wo der Mensch "aufsteht, sich in Bewegung setzt" und den Schalom Gottes verkündigt und lebt.

"Auferstehung geschieht immer wieder, wo wir aufstehen und aufwachen, zum Handeln bereit sind."

"Auferstehung ist ein sprachliches Ereignis, kein örtliches, sondern ein wörtliches Ereignis."

Die Sprache formt den Menschen. Sie steht über allen Sinnen. Auferstehung, das ist eine neue Sprache, und die Bibel ist ein Buch der Sprache. Auferstehung des Fleisches: "Jesus Christus hat seine Kraft dafür eingesetzt, Widerstände zu durchkreuzen und Beistände zu sammeln, und wo mich ein Imperativ trifft, geschieht Auferstehung."

#### Organisatorisches:

Die Teilnehmer erkennen, daß die im vorigen Jahr vorgeschlagene Zeit ungünstig ist, da ~~dieser~~ viele Erziehungskonvente Rüstzeiten durchführten. Sie schlagen vor, das nächste Treffen am letzten Wochenende im Januar 1970, am 24. und 25. 1. 1970, zu haben. Anreise am Freitag abend.

Zum Thema befragt äußerten die Teilnehmer den Wunsch, eine weiterreichende Arbeit von Herrn Pfarrer Dzubba zu hören.

Abrechnung:	Einnahme	45,-- M	durch Beitrag
	Ausgaben	64,10 M	

*Kickbush*

*Verteiler: Sturmstall  
Lanzke*

Gnadau, 14. Mai 69

Sehr geehrter Herr Kieckbusch!

16.5.69

2d.R.

Nun endlich noch ein Lebenszeichen von mir. Es tut mir heute noch leid, daß ich neulich doch in letzter Minute noch absagen mußte. Es war bei mir in den letzten Tagen davor fast schon vorauszusehen, aber man denkt und hofft doch immer, daß man durchhält.

Sie haben aber hoffentlich trotzdem das wichtige Thema angerissen. Es gäbe viel zu sagen dazu. Ich bin mit Ihrem Plan durchaus nicht immer einverstanden, sehe vorerst aber auch keine Möglichkeit, mich näher dazu zu äußern. Das kann frühestens nach dem Urlaub geschehen, bloß dann muß das Haus auch wieder in Ordnung gebracht werden. Ich werde sehen, daß ich meine Meinung trotzdem im August auf's Papier bringe.

Mit freundlichem Gruß

O. Bachmann

Absender: **Ingrid Bachmann**  
Pastorin  
**3301 Gnadau 8**  
**über Schönebeck/Elbe**  
Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Goßner-Mission in der  
DDR

1058 Berlin  
Postleitzahl  
**Göhrener Str. 11**

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 16. April 1969

- Joachim Kiekbusch -

16. 4. 69

Evangel. Vikarinnenseminar  
z. Hd. Frau Pastorin Bachmann

3301 Gnadau üb. Schönebeck/Elbe

Sehr geehrte Frau Pastorin Bachmann!

Leider ist es uns erst heute möglich, Ihnen  
diese Arbeitsunterlage zuzusenden. Es hat  
sich gezeigt, daß eine Überarbeitung des  
Manuskriptes notwendig war.

Wir hoffen, daß Sie dieses Material zu  
Ihrem Referat verwenden können.

Mit freundlichem Gruß

*JK*

Anlage

am 9.4.69

Frau  
Reinicke

Bezugnehmend auf das am 9.4.69 mit Fräulein Job geführte  
Telefongespräch bestellen wir hiermit für die Zeit vom

28. - 30.4.69

zwei Quartiere.

Die Rechnung wird von uns bezahlt.

Freundliche Grüße

fl.

Günter Dornebusch  
Treuenbrietzen  
Großstr. 48

Treuenbrietzen, den 14.3.69

25.3.69

Herrn

Joachim Kiekbusch  
Goßner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str.11

Lieber Bruder Kiekbusch !

Für die Einladung zum Seminartreffen der ehemaligen Zehlendorfer danke ich herzlich.- Leider muß ich dieselbe in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen ablehnen, da wir allerlei Krankheitsnöte in unserer Familie haben und ich auch noch nicht weiß, wann ich nach Westdeutschland zu meiner Schwiegermutter fahre, die vor Weihnachten einen Unfall hatte. Ich möchte Sie bitten alle Brüder und Schwestern herzlich von uns zu grüßen, besonders Herrn Pfarrer Dzubba, den ich seit 1948/49 nicht wieder gesehen habe.- Von der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft habe ich durch Frau Pf. Richter usw. gehört.- Sicher wird es im nächsten Jahr besser klappen.-

Mit Segenswünschen für die Osterzeit und für die weitere Arbeit verbleibe ich Euer

Bruder

*Günter Dornebusch  
mit Familie*

Evangelisches  
Vikarinnenseminar  
Gnadenau

Pastorin I. Bachmann  
Az.

Gnadenau, den 25. Februar 1969

über Schönebeck/Elbe 1

Fernsprecher: Schönebeck/Elbe 2514

Bankkonto Kreissparkasse Schönebeck/E. Nr. 16638

28.2.69

Goßner-Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Herr Kieckbusch!

Haben Sie Dank für Ihre Antwort vom 19.2. auf meinen Brief. So bleibt mir also wohl nichts anderes übrig als zum Ehemaligentreffen zu kommen und mit einem bescheidenen Referat oder Erfahrungsbericht ein methodisches Gespräch in Gang zu bringen.

Ich will also versuchen, mich hier entbehrlich zu machen. Dankbar wäre ich allerdings für die zugesagte Übersendung des Grundsatzreferates: "Menschliches Reden von Gott." Bitte versuchen Sie auch, die Übersendung sobald als möglich vorzunehmen, denn ich muß ja ein entsprechendes Urteil zumindest haben, sollten unsere Konzeptionen auseinander gehen, was ich fast vermute. Ich werde versuchen, die neuere katechetische Literatur noch einmal durchzugehen. Evt. ergibt sich gerade bei der Gleichnisbehandlung ein guter Ansatz.

In den letzten vier Wochen hörte ich mehrfach von dem Versuch einer katechetischen Neuorientierung, die Mitarbeiter der Goßner-Mission erarbeitet haben. Wäre es Ihnen möglich, mir im Dienst an der Sache gerade hier im Seminar einen Entwurf zukommen zu lassen? Man müßte an solch einer katechetischen "Schaltstelle" viel mehr Versuche aus anderer Hand durchsehen können.

Mit freundlichem Gruß

Ihre

I. Bachmann

19.2.1969

- Kiekbusch -

20.2.69

An das  
Evangelische Vikarinenseminar  
z. Hd. v. Frau Pastorin Bachmann

3301 G n a d a u

Sehr geehrte Frau Pastorin!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Brief. Daß Sie eine neue Wirkungsstätte haben, war uns leider nicht bekannt. Für Ihre neue Arbeit wünschen wir Ihnen Gottes Segen und ein gutes Gelingen. Ihre Bedenken für die methodische Arbeit nach einem theologischen Grundsatzreferat mit dem Thema: "Menschliche Reden von Gott", kann ich verstehen. Sicherlich können wir verschieden über Gott reden! Nun bin ich aber nicht so optimistisch zu meinen, daß wir an diesem Tag auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Vielmehr geht es darum, einem Menschen und hier besonders dem Katecheten, aus der Enge seines Gott-Bildes herauszuholen. Ob das Grundsatzreferat Ihrer Konzeption entspricht, wage ich nicht zu beurteilen, doch meine ich, daß Sie aus der praktischen Erfahrung und Arbeit den Katecheten methodisch etwas mit auf den Weg geben sollten. In der Gegenüberstellung der theologischen Aussage und Ihrer Arbeit kann meiner Meinung nach ein Gespräch entstehen. Zu dieser Arbeit würde ich Ihnen doch Mut machen und Sie bitten, diesen Dienst für uns zu tun. Sicherlich wäre es schöner, wenn ein theologischer "Facharbeiter" auch immer gleich ein methodischer Facharbeiter vor dem Herrn wäre.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr

*K.*

(Kiekbusch)

Evangelisches  
Vikarinnenseminar  
Gnadau  
Pastorin I. Bachmann  
Az.

Gnadau, den 4.II.1969  
über Schönebeck/Elbe 1  
Fernsprecher: Schönebeck/Elbe 2514  
Bankkonto Kreissparkasse Schönebeck/E. Nr. 16638

7.2.69

Gößner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str.11

Sehr geehrter Herr Kiekbusch!

Auf dem Umweg über Greifswald, meiner Wirkungsstätte bis zum Sommer des vergangenen Jahres, erreichten mich Ihre Anfrage und nun auch die Einladung zum Ehemaligentreffen. Für beides zunächst vielen Dank. Die Anfrage wegen eines Referates ehrt mich, aber ich weiß nicht so ganz, was ich machen soll. Einsteils hätte ich schon Lust dazu. Ich kann nur schlecht zusagen, wenn ich nicht weiß, in welche theologische Richtung das Grundsatzreferat schlägt. Evt. ist es mir gar nicht möglich, das in diesem Referat Gebotene nun in die katechetische Praxis zu übersetzen. Man kann so und so und noch anders von Gott reden als Mensch. Sollte die theologische Position von Herbert Braun zur Debatte stehen, so könnte ich nicht die geeignete Referentin der Praxis sein. Dies wäre immerhin zu überlegen Ihrerseits. Wenn ich aber nicht zu dem Grundsatzreferat Methodisch im Blick auf die Christenlehre sagen kann - was ich ja noch nicht weiß - dann wäre es im Dienst der Sache auf jeden Fall besser, sich um jemand anders zu kümmern. Ich hoffte gestern in Berlin zu sein, da wollte ich telefonisch mit Ihnen sprechen darüber. Leider zerschlug sich das aber. Zeitlich kann ich mich für die angegebenen Tage nur sehr schwer loskaufen hier. Wir haben für die Frühlingsferien auch ein Treffen hier geplant, gleich im Anschluß an Ihre Berliner Tage. Da das Studieninspektorat nicht nur theologische, d.h. vor allem katechetische Dinge beinhaltet, sondern auch die Hausmutterpflichten, ist der Termin für mich äußerst ungünstig. Aber irgendwie müßte ich das dann halt einrichten. Überlegen Sie bitte noch einmal und geben Sie mir dann Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

I. Bachmann

den 27. Januar 1969

Joachim Kiekbusch

27.1.69

Sehr geehrte Frau Priese,

zum Seminartreffen der "ehemaligen Zehlendorfer und Friedenauer Seminaristen" haben Sie zugesagt mitzuarbeiten und uns den "Versuch einer Katechetischen Neuorientierung" nahe zu bringen.

Zu Ihrer Information sende ich Ihnen eine Abschrift der Einladung.

Mit freundlichem Gruß,

Ihr

Ki

Joachim Kiekbusch

am 22.1.69  
Kb/Ho

Frau  
Bachmann  
Seminar für kirchlichen Dienst

22 Greifswald  
Straße der Nationalen Einheit 3

Sehr verehrte Frau Bachmann,  
in der Zeit vom  
28. - 30.4.1969

findet das Seminartreffen der "ehamaligen Zehlendorfer"  
hier in Berlin statt. Wir würden uns freuen, wenn Sie  
daran teilnehmen könnten und bitten Sie, uns bei  
der Durchführung des Programmes behilflich zu sein.

Herr Veerkamp hält am 28.4.69 ein theologisches Referat zu  
dem Thema: "Menschliches Reden von Gott". Dazu würden  
wir Sie bitten, einige methodische Hinweise den Katecheten  
zu geben. Das Referat von Herrn Veerkamp werden wir  
Ihnen nach dem 15.3.69 zusenden.

Für eine baldige Antwort wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Letter ab  
Mann und Frau  
Leben & sterben  
Wollen den Herrn

35 Kand. 10. 5. Schleswag

Bitte zurück!  
K.

Denkt kann Ich u. senden  
Was Ich nicht also vorhabe gefangen! Ob Sie  
hier noch einmal "stehen".  
Ich kann nicht lange mit Ihnen in Verhandlung -  
ich habe mich mit, Heilige Wortbild von  
Gott zu wahrer Natur die Wahrheit zu verstecken  
wollt. Das wird doch nicht möglich mit Wahrheit.  
Nicht in dogmatischen Worten haben Wir je Wahrheit.  
Aber doch Einheits christliche Wahrheit - ohne "Wahrheit"  
u. d. doch Wahrheit hatten Blasius. Also ist  
nur die Einheit christliche Wahrheit hier zu verstecken -  
nur zu verstecken die Wahrheit von christlichen  
- Wahrheit. Christliche ... aber der der Kirche  
christliche. u. d. Blasius in der christlichen  
- Wahrheit der christlichen Wahrheit zu verstecken

Wann bringt Hamm u. Komün will - umgedreht will  
nicht von dem Geschichten sein d. Verwirrtheit - Verwirrtheit  
- Da, dann Gedanken, des Lebens wiss Yuri bestimmt  
u. kommt werden. Hamm allerdings nur aufgestanden.  
Hamm - ich sage u. mein mit dem Kosten der  
Welt. - nur in den rezip. Beziehungen  
leben soll - um sich aber weiter nicht soll; ist -  
Hamm soll in viele "Impressionen" u. es ist  
nicht ein Einheit, sondern man soll nicht einem  
Körper. Das schon zehn Jahre alt ist. Wenn der  
nicht steht, die müssen Zeit nicht mind u.  
richtig ist als lebende Körte nicht aber einem be-  
spezifisch auf jeder anderen Komün - als du soll  
Yuri - du möchtest. Kost der nun ausgestellt  
Wurde 1.0.!! Das ist eine alte Hoffnung - mit  
gleichen Kosten wird aufgewandt - auch 1.0.  
Als Beispiele, das nicht ohne wenige da, Professor  
Kinder zwischen 6 u. 9 Jahren ein langes Zeit  
entwickelt haben. Wurde an die Urtans-  
heit!! -- Gott fürwir -  
Ihnen u. Freude - Freude Freude  
u. Freude - Ihre M. Freude.

, den 8. Januar 1969

Sehr verehrte Fräulein Bänziger,

haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren Weihnachtsgruß. Für das begonnene Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die Arbeit.

Wie geht es Frau Goldschmidt? Ich habe lange nichts mehr von Ihr gehört. Sind die beiden Neuorientierungen (ein Brief), adressiert an Dr. Wagner, angekommen? Eine sollte Frau Fränkle bekommen!

Ich würde mich freuen, wenn Sie, oder ein anderer, die Zeit finden, mir Nachricht zu kommen zu lassen:

1. ob Herr Dzubba zugesagt (seine Schrift kann ja keiner lesen),
2. ob Frau Fränkle zugesagt hat.

Dazu müßte ich auch wissen, welches Thema sich Dzubba ausgesucht hat und ob Fränkle bereit ist, auf unsere Bitte (Co-Referat zur Neuorientierung und Emmausgesch.) einzugehen.

Mir ist daran gelegen, die Einladungen bald auszuschicken und dazu brauche ich erst noch die Stellungnahmen der beiden Damen und Herren.

Mit freundlichem Gruß, auch an alle Mitarbeiter im Hause, -

Ihr



Bernstein holt mich:

From Frühle kann nicht kommen

Früher kommt, wenn Grundplatte gut:

Dr., Information - was kann't gemacht ist,  
nach in der Praxis!

Lieber Mr. Kretschmar! Ihr Brief war mir eine große Freude -  
 ich hoffe mich auch schon von Ihnen geheiligt - aber ich habe  
 Ihnen 5 Monate nichts mehr geschrieben - Ende August wurde ich wegen  
 Mr. Bandrucke erneut in eine Orthopädische Klinik - hier  
 und wieder - man möchte mir jetzt Hoffnung, die "Wieder-  
 herstellung" die dem Knochen wieder befestigt - jetzt zu bekommen.  
 Aber nach 2 1/2 Wochen ist wieder man mich wieder aus dem  
 Knochen herausgenommen und gesagt ich kann am 19.9.  
 am 2.10. und am 3.10. wieder operiert - Ihr Sieht, um noch  
 hatte ich nicht zu hoffen - da kann ich hoffen ich in einem 4  
 wöchigen Klinikaufenthalt am Boden zu bleiben. Es sei wieder  
 aber als ich danach - 14.11. noch Konsil einnehmen kann - wieder  
 die Knochenherstellung im Gesäß geplant - Ich kann  
 Ihnen nur noch weiterhin Versuch anstreben - nicht  
 kann ich nur mir den kleinen Knochen machen schmeißen -  
 Nach 3 Wochen kann ich in die Hände eines Orthopädi-  
 den - und seit 3 Tagen kann ich nicht mehr schlafen durch ein  
 Medikament, das mir gewohnt war der Bandrucke erträglich.  
 Es ist mir sehr platt, deshalb - im Hände mit Sticks - Medi-  
 kann ich nicht mehr in - das kann losen Sie, Ich kann dann wieder  
 nach Hause kommen - Ich kann sehr frohlich sein hoffe Ihnen,  
 Sie auch froh zu sein - Ich kann Ihnen nicht kann Ihnen sehr viele

Würde Ihnen helfen: Nur Maria würde mich nicht sehr strecken!  
Wenn ich wäre sehr dankbar, wenn ich das Gefühl nicht hätte -  
würde Ihnen helfen: Ich wäre sehr froh. Sch. n. g. Freude;  
und den anderen mit Ruh und Frieden. Aber, Frau - nicht im Gedanken  
der Sitten wird, S. M. Maria! Einem an sich so schönen in der Art zu  
präsentieren! Maria würde mich dann mehr freuen, wie oft  
in der Mutter kann bedenken = Maria = Verständen ... die Bedenken  
ist! Und du hast der Katholiken u. Präsidenten ein Gefühl des  
Bedenken im kleinen Maße. Ich habe es mir nicht verkauft, nicht den  
Kopf zu zerbrechen, wie wir uns bedenken von Gott - nicht demma-  
nigkeitsformular niederschreiben u. bibl. Gesetzen zu leben - wir mit  
dem alten Gott an eingeschlossen in der Hölle ohne Freiheit.  
Dafür kann der Katholizismus des Menschen genug innen Stromen  
haben und sie verhindern - braucht ich nicht noch zu betonen.  
Ich bin ihm übelwollig, wenn ich zur Frau Petrus nicht  
Kommun kann. Ich will ab 23.4. um Mutter Maria von Jesu  
- vor Neapel - machen u. Kommun ist am 14.5. Sonnabend -  
d. wissen mich dann nicht, ob ich mir anschließen und gleich  
dort, raus nach Rom. kleinen Kreis - S. Mat. kann ich bestehen  
für die. Was ist eigentlich wenn ich doch nach all dem!  
Ich weiß, wie, ob nicht H. Oppos sich einem Sturm bestricken  
kann. Er ist sehr, in dem Problem sehr drin - und  
er kann es politisch, Emanzipation, nur um anderen, nicht gleich  
so einfach wie wir es sind - in der Art wir es ganz einsetzen  
wollen. Erfahrung einer großen Pechzeit. Ich mache, Sie

zollten verhindern, dass er keinen kann. Ich weiß ich weiß, ich  
es kann ihm nicht unmöglich - auch darüber zu kommen.  
würde mich weiter prüfen - Ich u. in der Generation -  
würde mich eben auf ihn hören!!

Wie man es Ihnen in Frankreich -

löst, um zu tun? Hoffentlich sind Sie den Vorsprung zu  
oder her nicht politisch vor her und wir können nicht  
verantworten! War der Kultus der Wehrhafte plausibel  
oder Führer? Wie sehr würde ich, dass Sie mir in dem Maße  
sagen über das Wehrhafte nicht ein Menschen finden, die  
willens sind, auf dem Weg zu Wehrhaft zu hören - im Zuge  
der ersten Erfahrung einzutreten und die Brüder - auch  
in ihrer Freiheit - ein Leben vertragen - und nicht politisch  
oder ~~oder~~ <sup>oder</sup> aus dem Kultus zu treten - zu vollenden kann bei  
euch eine Menge, wenn an der Kultur des Kultus die Wehrhafte  
selbst sich abmäßt - es sei denn, es willst die gesamte  
Kultus. Bezeichnen Sie unrichtig! Ich will keine Wehr-  
hafte zu haben.

Wie mag es mir Br. Delf. und Br. d'oder gehen? Br. h. wieder  
wieder sehr kann. Im anderen ja, das ist - so wie es müssen und  
z.B. viel hören in einem religiösen - christlichen  
Bund sein sollte. Im würde das nicht der Fleiß ausreichen,  
sondern für viele. Also die Söhnen des Licht. Brüder -  
GOSS <sup>1914</sup> - Br. Delf. und Br. d'oder - die es sehr gern haben - das ist es  
- Mission

an die Menschen mit Frieden läuft - natürlich muss das be-  
hauptet werden und wird! Es ist nicht in den Tage, - das erwartet  
man eben. Unbedeutend innerlich wirken und ist so festge-  
setzt - das ist keine Einschätzung mehr für organisatorische Arbeit.  
Würde interessant - ob es ganz ausgeschlossen ist, dass es noch  
mehr 50% Einsätze in den technischen Bereich gegeben.  
Ob nicht von Bz. 2 (Name ist weg), das oftens Täkten in die  
GSG - Woche in 20 nicht und Frau H. Hobell es nicht -  
einfügt auf ihm hat in sein neuer - Bibliothek - Bz. 2?  
Ein 2. Brief von Ihnen ist bis zu noch nicht gekommen //  
(Schreibe am 29. 4.)

Nun fügen Sie die Bänder dort alle zusammen -  
in der sozialen Mission sind die anderen -  
Menschen eins allen doch Gott helfen - das  
wir Christen wirklich sehr nur Erde rüch-  
tlich am Yenidu berühren tragen -  
Ihr Name ist sehr.

am 22.10.68  
Scho/Ho

Frau  
Christel Wenzke

104 Berlin  
Große Hamburger Str. 29

Liebe Christel,

herzlichen Dank für Dein Schreiben vom 19.10. Dir geht es also genau so wie mir. Dennoch meine ich, Du müßtest am 11.12.68 bei unserem Gespräch dabei sein, und wir sollen da festlegen, was dabei herauskommt. Ich bin ja gar nicht dagegen, daß die Gruppe weiter zusammenkommt, will auch gerne mitdenken und mitplanen, aber es muß sich dann auch für uns ein wenig lohnen. Es kann nicht nur so ein einfacher Nachhilfeunterricht sein für Leute, die in Gesellschaft und Kirche nicht mitkommen. Ich bitte also sehr, daß Du am 11.12. kommst und hoffe auch, daß die anderen beiden sich das so einrichten können, daß sie kommen können.

Freundliche Grüße

Dein  
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

He.

17. 10. 68

Lieber Bruno -

Deinen Brief habe ich erhalten und ich möchte am 11.12. auch zur Besprechung kommen. Aber über eins möchte ich gerne Klarheit schaffen: die Leistung eines Zusammenarbeitenden am Deiner Stelle übernomme ich nicht. Wir habe ja mit der Einberufung dieses Kreises nicht gerechnet und wir für die Notwendigkeit eines Zusammenarbeitenden nicht eindrucksvoll genug gewesen. Der Kreis selbst ist dann anders bestellt, wie bei der ursprünglichen letzter Mal herauskommt. Das überzeugt mich von seiner Verantwortung nicht, denn z.B. kann man

ökologische und soziale Information und Weiterbildung ausdrucksstark tragen, sodass wir zufrieden nicht nur eine neue Formung einrichten müssen. Da nicht viele sind, wieso da in diesen Kursen viel Kraft und Zeit investieren sollte und das verdeckt ist; aber ich fürs erste habe das ebenso wenig ein. Dafür sollte man zur Förderung von Formherrin.

Es freut mich

Deine Grüße.

Gossner-Mission in der DDR

1053 Berlin, am 10.10.68  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

Christel Wenzke hat die Ergebnisse der Beratung über das Treffen der ehemaligen Zehlendorfer am 4.6.68 zusammengefaßt und sie in die Akten der Gruppe gegeben.

Ich konnte bei der letzten Gesprächsrunde leider nicht mehr dabei sein. Nach der Nachschrift von Christel Wenzke ist man daran interessiert, bei uns zu Gast zu bleiben. Ich habe Ch. Wenzke geschrieben, daß ich gern bereit bin, Räume zu stellen. Dann werden vor allen praktische Katechesenentwürfe etc. gefordert und Beschäftigung mit Ostergeschichten, Pfingsten usw. Es wird auch um Information und Einführung in theologische Arbeiten - Zarnt, Moltmann, Miskotte - gefordert. Das ist ja ganz nett, aber ich stecke in so vielen Dingen, in denen wir mit diesen Arbeiten zu tun haben, so daß eine Beteiligung für mich an dieser Stelle witzlos ist.

Ich bitte daher, daß Irene Storath und Gerhard Johann sich mit mir treffen und möchte mit ihnen über den Weitertang dieser Sache beraten.

Mein Vorschlag ist, daß wir uns zusammen mit Ch. Wenzke - also zu viert - in der Adventszeit einmal zusammensetzen und über den Fortgang dieser Treffen beraten.

Ihr spürt schon, daß ich von mir aus keine Riesenlust habe, aber die Sache natürlich auch nicht hindern möchte.

Ich schlage vor, daß wir uns am 11.12. um 10.00 Uhr in meinem Büro treffen, und etwa für zwei Stunden über den Fortgang beraten. Bitte laßt mich wissen, ob Ihr kommen könnt.

Freundliche Grüße

Euer

Verteiler:

P. Gerhard Johann  
Frau Irene Storath

D./ Christel Wenzke

*W*

157 SIR ANDREW DEDICATED 1999



KERRIN

DAACH/IN KIESENBERG

110 BERLIN

MÜHLENSTRASSE 30

EULENSPIEGEL VERLAG BERLIN

Jan 11.87.

dear Achim!

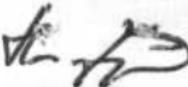
unzeitiges damit du weißt, welche Temperaturen derzeit in einer Neubau - Spielweltung herrschen. Trotzdem das "heissen" besten "beste Neujahrswünsche!"

du wohlest waren Stundenpläne am

29. + 30. haben:

2) 29.	14 <sup>h</sup>	16 <sup>h</sup>	18 <sup>h</sup>	11 <sup>h</sup>
2) 30.	16.30 <sup>h</sup>	17.30 <sup>h</sup>	11.8 <sup>h</sup>	<del>14.29.</del>

un persönlich passt der 29. besser.

Kinder sind 



Joachim Kiekbusch

110 Berlin, den 22. Januar 1968

Mühlstr. 30

22. 1. 69

Sehr verehrte Frau Pastorin Fränkle,

nach unserem letzten Seminartreffen hatten wir vereinbart,  
daß auf Wunsch der Seminarteilnehmer, Ihnen die Termine  
des kirchlichen Unterrichts mitgeteilt werden.

Herr Fredrich teilt mir mit, daß Sie herzlichst zu ihm  
eingeladen sind, am Unterricht teilzunehmen:

am 29. Januar um 14 Uhr: 1. Klasse,  
16 Uhr: 8. Klasse,  
18 Uhr: 9. Klasse und

am 30. Januar um 16.30 Uhr: 7. Klasse,  
17.30 Uhr: 8. Klasse.

Einzelheiten über den Ort seines Unterrichtes lassen Sie  
besser durch einen Boten klären. Seine Anschrift:

1199 Bln.-Adlershof, Friedländer Str. 151

Schade, daß Sie nicht Ende April zum Seminartreffen kommen,  
ich hätte mich auf eine Meinungsäußerung zur "Kateche-  
tischen Neuorientierung" gefreut.

Haben Sie dieses Arbeitspapier schon erhalten? Ich hatte  
Bruder Wägner zwei Stück zugeschickt.

Mit herzlichem Gruß,  
auch von meiner Frau,

Ihr

K.

4. Juni 1968

Fr., d. 30.5.68

• Lieber Bruno, leider ist es  
nicht in diesem Jahr nicht möglich  
am 4.6. anwesend zu sein, da  
mein Mann an diesem Tage  
Geburtstag hat, und ich da-  
drin bis an Karin ethische Han-  
delsverpflichten habe. Bitte freige  
alle Anwesenden von mir, be-  
sonders Stephan Schmidt und  
Ulrich Tönke. Ich wünsche Euch  
einen harmonischen Tag und  
dass das Gespräch über Sinn + Zweck  
unsere Zusammenkünfte frucht-  
bar sei! Herzliche Grüße

Absender:

R. Hradanek

124

Postleitzahl

Fürstenwalde/Spree

Foidek: Engel-Str. 23

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

Herrn



Bruno Schottstädt

Gophner - Mission

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrwitzer Str. 11

(Straße und Hausnummer [redacted] Postfach bzw. Postschließfach)

Bentwisch, d. 17. Mai 1968

Meine  
Liebe Freunde!

Leider ist es mir nicht möglich am 4.6.68 nach  
Berlin zu kommen.

In diesem Monat finden bei uns zwei große Gemeindever-  
anstaltungen statt. 1. Kreisfrauenhilfstreffen und 2. Christen-  
lehre kinder nachbarschaftstreffen. Dazu sind viele Vorbereitungen  
nötig. Wir haben kaum Helfer und müssen sehr viel  
selber tun. Außerdem habe ich zwei kleine Kinder, die ich nicht  
allein lassen kann. Da ich aber doch sehr gern einmal mit  
dabei sein möchte, würde ich vorschlagen, ob unser nächstes  
Treffen nicht in den Sommerferien sein kann. Da ist kein  
Unterricht und mein Mann ist auch etwas entlastet, sodass  
ich in der Zeit eher einmal wegfahren kann.

Gott segne Ihnen allen diesen Tag.

So grüße ich Sie alle sehr herlich und  
etwas traurig, dass ich nicht dabei sein  
kann.

Ihre Toje Mütz.



Dresden, am 18. 5. 68.

lieber Herr Pastor Schottstaedt!

Heute schreibe ich von Ruth Borchardt von  
dem am 3. Feierdag geplanten Seminartreffen. Seit  
1962 habe ich überhaupt nichts mehr vom Seminar.  
Werden denn keine Rundniffe mehr geschickt? Ich  
sagte zwar in Sachen weit weg vom Schrift, aber  
möchte doch nicht ganz die Verbindung verlieren.

Leider kann ich in diesem Jahr an dem Treffen  
nicht teilnehmen, da mein Mann den gesuchten

Festtagsdienst allein hat mich ich ja am 1.10. das  
ohne nach Berlin fahren möchte. Für einen Tag ist  
sonst alles zu anstrengend. Ich hoffe, daß es im  
nächsten Jahr besser klappt.

Ich wünsche Ihnen allen für diesen Tag ein  
recht besinnliches Beisammensein und verbleibe  
mit den besten Grüßen

Thiel

Edele Handel Petzoldt, geb. Kuschel

Alle Ehemaligen des Seminars für Kirchlichen Dienst werden darum gebeten, sich auf eine klare Meinungsäußerung vorzubereiten.

Bitte benutzen Sie anhängenden Anmeldezettel und schicken Sie ihn an Pastor Bruno Schottstädt, damit sich die Küche der Gossner-Mission entsprechend einrichten kann.

In der Hoffnung, daß sich nicht viele von den 50 entschuldigen müssen, grüßen wir Sie sehr herzlich.

Three

gez. Christel Wenzke

gez. Ingoborg Schultze

gez, Joachim Kickbusch

gez. Bruno Schottstädt

Liebe ..... (s.o.)

Nicht unbekannt sollte es der Goßner-Mission oder auch Herrn Kiekbusch sein, daß der 4. Juni ein Werktag ist, daß es keine Pfingstferien gibt und somit alle diejenigen "Ehemaligen", der wirklich den Dienst angetreten haben, zu dem sie im Seminar für kirchlichen Dienst ausgebildet worden sind, nicht "frei" haben.

Ich habe bisher bei von Herrn Kiekbusch organisierten "Ehemaligen"-Treffen recht heilsam empfunden, daß Angehörige mit eingeladen waren. Das geht natürlich auch nicht an einem Werktag, da es ja Angehörige von Berufskristen geben soll, die werktätig sind.

xxxxxxxxxxxx für xmeinxkhsagetxishxpfxgxxmeinxxxminxxxiwxlxungexx  
zmxelkxx (das wurde überflüssig!)

Ich wünsche Ihnen schöne Stunden des Zusammenseins und bitte Sie, Frau Pastorin Trute zu grüßen. Sollte ihr daran liegen, auch mal mit mir Verbindung aufzunehmen, dann teilem Sie ihr doch bitte meine Adresse mit. (aber die richtige!)

Freudliche Grüße !

~~Hoff~~

### Anmeldezettel

Hiermit melden ich mich zum Treffen der Ehemaligen am 4.6.1968 an.

Name: John Doe Grade: 9 Date: 10/10/1990

Anschrift: ...

Ingeborg Schultze  
Christel Wenzke  
Joachim Kiekbusch  
Bruno Schottstädt

1058 Berlin, am 3.4.68  
Göhrer Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

auf Grund eines Beschlusses während unserer letzten Zusammenkunft am 3. Pfingstfeiertag 1967 haben wir uns am 27.3. hier in Berlin getroffen und gemeinsam beraten, wie es wohl mit dem Treffen der sogenannten Ehemaligen weitergehen könnte.

Wir wollen in diesem Jahr auf jeden Fall beim 3. Pfingstfeiertag bleiben und laden hiermit ein für

Dienstag, den 4.6.1968 um 10.00 Uhr

bei der Gossner-Mission in Berlin, Göhrer Straße 11. Die Gossner-Mission wird - wie in den letzten Jahren - Räume und Essen kostenlos zur Verfügung stellen.

Im Blick auf unser Treffen hatten wir unterschiedliche Auffassungen und haben uns jetzt auf folgende Tagesordnung geeinigt:

Beginn 10.00 Uhr mit Andacht von Pastor Dr. Günther Schultz  
Anschließend Referat von Pastorin Maria Trute:

"Zum katechetischen Dienst in unserer heutigen Welt"

Anschließend Aussprache

13.00 Uhr Mittagessen

Anschließend Gespräch: Sinn und Ziel unserer Zusammenkünfte  
Gegen 15.00 Uhr Aufbruch zu einem Spaziergang am Müggelsee oder in Schmöckwitz

Abends evtl. Theaterbesuch.

Wir haben sehr lange darüber geredet, wie wir uns diesen Tag so gestalten können, daß er für die Ehemaligen "Auf-tanken", Begegnung mit den ehemaligen Dozenten, Gespräch über die heutige katechetische Arbeit, Möglichkeiten der Seelsorge mit einschließt.

Wir denken, daß wir einen relativ guten Kompromiß gefunden haben. Wir müssen uns klar darüber werden, ob wir wirklich zusammen etwas wollen und ob wir gemeinsam einen Auftrag haben. Wenn wir beide Fragen mit ja beantworten können, werden unsere Zusammenkünfte wichtig bleiben.

Anmeldungen für den 4.6.1968

- |   | <u>Quartier</u> | <u>Theater</u> |
|---|-----------------|----------------|
| 1. ✓ Inggborg Schultze, Magdeburg               |                 |                |
| 2. ✓ Elfriede Schönberg, Velten                 |                 |                |
| 3. ✓ Renate Mütze, Erfurt                       |                 |                |
| 4. ✓ Irene Storath, Hohenstein                  |                 |                |
| 5. <del>Günter Bonnebusch, Treuenbrietzen</del> |                 |                |
| 6. ✓ Marianna Urban, Zimmersupra                | 1               |                |
| 7. ✓ H. de Kühne, Trebbin                       |                 |                |
| 8. ✓ Irmgard Hübner, Erfurt                     | 1               |                |
| 9. ✓ Eleonore Rohkohl, Berlin                   |                 | 11             |
| 10. ✓ Annelokte Scherding, Naumb.               | 1               |                |
| 11. ✓ Angelika Bücke, Zehlendorf                | 1               |                |
| <del>12. Ruth Krasche Doberlug-Kirchhain</del>  |                 |                |
| 13. ✓ Irmgard Wolfram, Oranienburg              |                 |                |
| 14. ✓ Ingrid Raab, Berlin                       |                 |                |
| 15. ✓ Pfr. Rummedl, Grüneberg                   |                 |                |
| 16. ✓ Frau Rummedl, "                           |                 |                |
| 17. ✓ Welbush                                   |                 |                |
| 18. u. u.                                       |                 |                |
| 19. u. u.                                       |                 |                |
| 20. Brute                                       |                 |                |
| 21. Gnedisch -                                  |                 |                |
| 22. Christa Wenzke, Berlin                      |                 |                |
| 23. P. Körber Oranienburg                       |                 |                |
| 24. Portz                                       |                 |                |

Verein - Branche



Abs. Gr. Domdech. 1707 Treuekuriere  
Großstr. 48

Herr M

H. Brinck Schröck

10558 Berlin

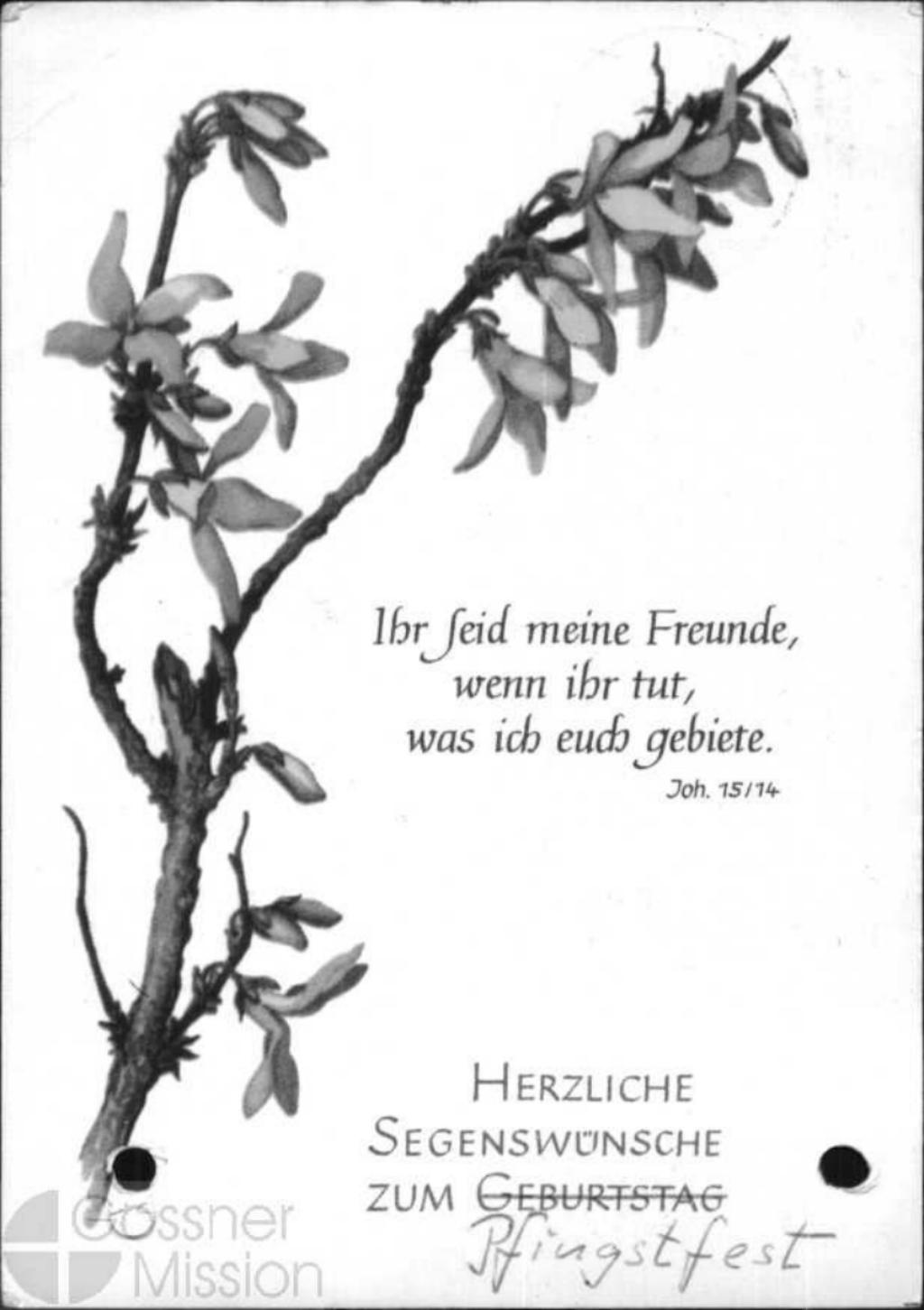
Gliwitzer Str. 11  
Glyphe-Atmosphäre i. d.  
GDR

Harfe-Verlag Bad Blankenburg M/767/7 - III/23/3

Blumenmotive Thea Siegel, Schrift von Helmut Lohr — Best.-Nr. 1303

Liebe Brinck!

Leider weiss ich meine Anmeldung zum Treffen der "Ehemaligen" zurückzunehmen. — Wir haben nur uns verabs. gründen z. B. zu vereinigen müssen, dass ich mit der Reise am 3. Februar nicht einverstanden kann. Da bekomme ich dort nur 4.6. meine Rente. — Da wir schon gem. geplanten, große Kaffe alle Gedanken der Vergangenheit von mir. — Mit bestergrüßen  
und für alle Freunde, Dein Gruß, sehr  
einfach.



Ihr seid meine Freunde,  
wenn ihr tut,  
was ich euch gebiete.

Joh. 15/14

HERZLICHE  
SEGENSWÜNSCHE  
ZUM GEBURTSTAG  
Pfingstfest

feins u. abwechsl.

Lieben gepfarrten Missionar!

Wir haben Ihnen Wünsche mit mir gemeinsam  
mit mir so wie mit den Missionaren besprochen und  
mein Wunsch ist abgezogen. Gibt mir noch so viel  
hierher kommen, aber wir werden Sie in unserer Gedenkzeit  
je sehr mehr lieben als das grüne Dorf hier  
Blühen kann. Gern und freudig sind wir mit Ihnen  
begrüßt, und wenn Sie hierher kommen werden wir Ihnen  
sehr danken, das ist sehr schön. Gern  
wünschen Sie alles. Sie freuen sich von mir und  
haben Ihnen Frau Kitzelius bringend den Dank.

Herzlichen Dank für Ihr Wünsche.

Ihr Ruth Kitzelius

Gern danken wir Ihnen für Ihr Wünsche. Ich  
habe mich sehr darüber freuen können. Ich kann Ihnen  
nur sagen, dass ich sehr, sehr froh bin, dass Ihnen  
der Abschied so leicht und ohne Schmerz war.

, am 21.5.68

Frau  
Ruth Krusche

796 Doberlug-Kirchhain  
Straße der Jugend 1

Sehr geehrte Frau Krusche,  
herzlichen Dank für Ihre Anmeldung  
zum 4.6.68. Nun wollen Sie gern wissen, wie Sie zu uns  
kommen können. Von Ostbahnhof aus fahren Sie bis Ostkreuz,  
von da in Richtung Oranienburg, Blankenburg oder Buch bis  
Prenzlauer Allee. Dort steigen Sie aus und gehen die Prenzlauer  
Allee in Richtung Dimitroffstraße. Dimitroffstraße rechts  
bis zur Senefelder Str. Die nächste Querstraße von der  
Senefelder Str. ist dann die Göhrener Straße.  
Allerdings ist erst ab 8.00 Uhr das Büro besetzt. Ihre  
Tochter Bettina können Sie ruhig mitbringen.

Freundliche Grüße

*J. v.*

15.5.1968

Liebste Gräme Kyrsjärt!

Ob du dig nog min yng Blåsin nöming ons minne meimungs?

Ze Irntzli nog ofs ons minne baptismeden Day, ons Irntzli  
ng im Irnnum glasmärtig ringulertun ware, ut fölles ons  
minne Kyrsjärturabundt pön, hundur bräf yf dann ofs am  
Hörnafest morgun min, de rögne föng im Irnnum Punktun giv  
blåsin nöre. Ze förest mig om Bräfet morsatut. Grämmungs  
du dig? Grämmungs juv sind Jesu ins Lored grämmungs.

Y fölles bin juv 6 Jesu, min 8 Jesu juv ut nögl  
Jesu, nöfje nöfje im Ringlijen dings und det fölles fäbri yf  
10 lantu grämmungs zis förlidun, nönde yf Amys fäbri, nöfje  
nöfje zis föfje zis grämmungs. Detof yf dann nöfje nöfje Rom.  
nöfje? Nöfje Jesu im Kyrsjärtur Rom? yf minne förlidun  
förfäder. Då nöfje Ringlijen förlidun bin yf grämmungs  
minne din Mäls von Ryder Kyrsjärtur förlidun förlidun  
förlidun. Ob du ut glämmungs oder nöfje, yf fäbri grämmungs.  
Yissa, förlis minne Jesu mål min yng Ring, glämmungs

Dir, das dirn Gnadatung eis für my weg gies? <sup>z</sup>  
meinde icffentig ynen Rommen nūn unmal nūn  
wintet nūn winterein Missionen züammen zu sein.  
Ober, ic wünsch gern ihs, nān ic zw Gospme Mission  
Rommen. De war ic weg nūn ic wünsch gern ihs in  
völker Gengen d' Gospme-Mission beginnades ihs.  
Habe foyff Plan nūpfer ihs abfaffen, 6.37 Romm, ic  
ans Ospbaghof am, nān wünsch ic wisswaffern? In  
wileg, Rügsung?

Wiss, wileg dir das foyff ic bin nūn nūn völker  
förynn unmal Danksort gebrau? <sup>z</sup> G wāch die Foyff  
dankbare Dein.

Bis zum wundervollen Wisswaffer  
gong, ic vif Foyff foyff

Rüg, Scijff

mit Foyff Lorraine

Wof bin tuat vongen un nūn Rommen?  
Bin ic jungs nān Foyff als

, am 23.4.68  
Scho/Ho

An das  
Hospiz am Bahnhof Friedrichstraße

104 Berlin  
Albrechtstr. 8

Bezugnehmend auf unser Telefongespräch vom 23.4. bestellen  
wir hiermit für die Nacht vom

4. zum 5.6.1968

1 Einbettzimmer.

Freudliche Grüße

Ho

, am 23.4.68

Frau  
Renate Mütze

50 E r f u r t  
Otto-Muschke-Str. 60

Sehr geehrte Frau Mütze,  
herzlichen Dank für Ihre Anmeldung  
zum Treffen der "Ehemaligen am 4.6.  
Wir haben für Sie im Hospiz in der Albrechtstr. für die  
Nacht vom 4. zum 5.6. ein Quartier bestellt.

Freundliche Grüße

Ho

Erfurt, 8.4.68

lieber Herr Pastor Schottstaedt

Sehr gefreut habe ich mich über die Einladung zum Treffen der Ehemaligen. In diesem Jahr kann ich mit dabei sein.

Nun ist aber die Reise von Erfurt zu weit, um in einem Tag hin und zurück zu kommen. Besteht die Möglichkeit mir eine Übernachtung zu besorgen? Es kann auch Hospiz Albrechtstr. sein. Es kann die Nacht vom 4.6. zum 5.6. in Frage.

Könnte ich da vorher Bescheid bekommen?

Dein bester Gruß

Renate Mütze

Heinrich Rummeld  
Pfarrer

1431 Grüneberg, den 27. Mai 1968  
über Gransee

Lieber Bruno!

Sehr herzlich danke ich Dir für die Einladung  
zum Ehemaligentreffen.

Meine Frau und ich werden kommen. Wir freuen uns auf ein  
Wiedersehen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

bin ich

Dein

Heinz

Ohne Theoriebesuch.

Magdeburg, 7. 2. 68

Lieber Bruno!

Herrlichen Dank für die Einladung. Wenn keine Beerdigung darzwischen kommt, die ich nicht verschieben oder bei der ich keine Verabschiedung finden kann, komme ich gern am 27. 3. und bin dann um 10 Uhr in der Gehriger Str.

Herrliche Grüße an Familie und der ganzen Belegschaft in der Geschäftsstelle, Ingeborg Schultze

Absender: Schmitz

301 Magdeburg  
Postleitzahl

Berliner Chausse 42  
(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner Mission

in der DDR

1058

Postleitzahl

Berlin

Görlitzer Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Braunenbrüg, am 8. 5. 68.

Herzlichen Dank für die Einladung zum  
Treffen der Elternalijen. Ich werde Ihnen dabei.

Mit herzlichem Grüßen  
F. Wolfram

Naumburg, den 6. Mai '68

lieber Herr Schottstädt!

Für die Einladung zum 3. Pfingsttag  
danke ich Ihnen und melde mich hier-  
mit auf beilegndem Zettel an. Ich  
benöte für mindestens eine Nacht ein  
Quartier; je nach dem, wie der Sommer-  
fahrtplan ausfällt, reise ich am 4.6.  
morgens oder am 3.6. abends an. Auch  
Renate müsste geb. Grasse aus Erfuss  
will diesmal mitkommen.

Für einen abendlichen Theatervisit  
bin ich sehr. Ich persönlich würde gern  
einmal die Staatsoper besuchen, die ich  
bisher noch nicht kennen gelernt  
habe, oder auch die Münzische Oper.  
Aber der Spielplan ist wohl das Ent-  
scheidende.

Herzlichen Grups!

Annelotte Schreij

Hubert Schultze  
Christel Wenzke  
Joachim Kiekbusch  
Bruno Schottstädt

1058 Berlin, am 3.4.68  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

auf Grund eines Beschlusses während unserer letzten Zusammenkunft am 3. Pfingstfeiertag 1967 haben wir uns am 27.3. hier in Berlin getroffen und gemeinsam beraten, wie es wohl mit dem Treffen der sogenannten Ehemaligen weitergehen könnte,

Wir wollen in diesem Jahr auf jeden Fall beim 3. Pfingstfeiertag bleiben und laden hiermit ein für

Dienstag, den 4.6.1968 um 10.00 Uhr

bei der Gossner-Mission in Berlin, Göhrener Straße 11. Die Gossner-Mission wird - wie in den letzten Jahren - Räume und Essen kostenlos zur Verfügung stellen.

Im Blick auf unser Treffen hatten wir unterschiedliche Auffassungen und haben uns jetzt auf folgende Tagesordnung geeinigt:

Beginn 10.00 Uhr mit Andacht von Pastor Dr. Günther Schultze  
Anschließend Referat von Pastorin Maria Trute:

"Zum katechetischen Dienst in unserer heutigen Welt"

Anschließend Aussprache

13.00 Uhr Mittagessen

Anschließend Gespräch: Sinn und Ziel unserer Zusammenkünfte  
Gegen 15.00 Uhr Aufbruch zu einem Spaziergang am Müggelsee oder in Schmöckwitz

Abends evtl. Theaterbesuch.

Wir haben sehr lange darüber geredet, wie wir uns diesen Tag so gestalten können, daß er für die Ehemaligen "Auf-tanken", Begegnung mit den ehemaligen Dozenten, Gespräch über die heutige katechetische Arbeit, Möglichkeiten der Seelsorge mit einschließt.

Wir denken, daß wir einen relativ guten Kompromiß gefunden haben. Wir müssen uns klar darüber werden, ob wir wirklich zusammen etwas wollen und ob wir gemeinsam einen Auftrag haben. Wenn wir beide Fragen mit ja beantworten können, werden unsere Zusammenkünfte wichtig bleiben.

Alle Ehemaligen des Seminars für Kirchlichen Dienst werden darum gebeten, sich auf eine klare Meinungsäußerung vorzubereiten.

Bitte benutzen Sie anhängenden Anmeldezettel und schicken Sie ihn an Pastor Bruno Schottstädt, damit sich die Küche der Gossner-Mission entsprechend einrichten kann.

In der Hoffnung, daß sich nicht viele von den 50 entschuldigen müssen, grüßen wir Sie sehr herzlich

Ihre.

gez. Christel Wenzko

gez. Ingeborg Schultze

gez. Joachim Kickbusch

gez. Bruno Schottstädt

Anmeldezettel

Hiermit melden ich mich zum Treffen der Ehemaligen am 4.6.1968 an.

Name: . . . . . . . . . . . . . . . . . .

Anschrift: . . . . . . . . . . . . . . . . . .

EVANGELISCHE SOZIALAKADEMIE

LEITUNG:

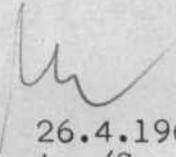
PASTOR DR. GÜNTHER SCHULTZ  
DR. LOTHAR WIEDEMANN

Herrn

Pfarrer Bruno Schottstädt  
Gossner Mission in der DDR

(X 1058) Berlin  
Göhrener Straße 11

5241 FRIEDEWALD,  
ÜBER BETZDORF-SIEG

  
26.4.1968  
tz./S.

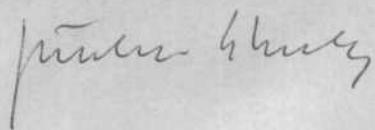
Lieber Bruder Schottstädt !

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 16. ds.Mts. Ich komme  
gerne am 4. Juni zu Euch. Ich werde die Festtage vorher  
wieder in Schwedt sein. Meine Frau kommt auch mit.

Auch ich freue mich auf eine neue Unterhaltung mit Dir.

In herzlicher Verbundenheit

Dein



, am 16.4.68  
Scho/Ha

Herrn  
Pfarrer Dr. Günther Schultz

Friedewald über Betzdorf/Sieg

Lieber Bruder Schultz,

wir haben sehr lange nichts voneinander gehört. Das ist eigentlich sehr schade, denn mir ist das Gespräch mit Dir sehr wichtig geworden.

In einem kleinen Vorbereitungskreis haben wir jetzt das Treffen der ehemaligen Zehlendorfer am 4.6.1968 um 10.00 Uhr vorbereitet und haben Dich gleich zu 10.00 Uhr mit der Andacht angesetzt.

Wir rechnen also damit, daß Du kommst und auch Deine Frau mitbringst. Vielleicht seid Ihr vorher wieder in Schwedt? Es wäre schön, recht bald von Dir zu hören.

Freundliche Grüße und viele gute Wünsche

Dein



Anlage

35 Kassel 21.4.68

Wochen bz. So. 500 Pfund

Nachdem ich nun viele  
Von der Verbindung mit mir im Törl  
verbunden wir hier - kann ich an den  
Stoffen d. Pingsplo ausgenutzt werden  
mitgeteilte Meinung ist nicht. 10  
Weil - das es nicht viele Verbindungen  
gibt und wir - wir allein als sich  
Räumen geben kann gewiss davon  
gesprochen werden kann "der Verlust ist  
geringer - Ich würde es sehr gerne sehen,  
wenn es W. Lange - Friedrichsfeld - steht,  
wobei wir es wieder anfordern. Es ist die  
Meinung des Kästlers. Es ist nicht imstande  
im Bereich. Weil aber dies kann von uns  
möglichkeiten u. finanziell - nur  
W. gegen die Kästler - und um die

gibt in eins Werk, in dem noch Alles zu finden ist,  
d. h. wenn man bis zum Sanktum kommt in  
den Raum kommt der Mensch in Kontakt mit  
dem geistigen Bereich auf, bei  
dem allerdings jeder sehr offen ist auf  
noch bei dem anderen Raum ist es  
stark - d. h. von den anderen anderen offen ist.  
Der Mensch nicht aus, das ist der Raum  
nur Voraus und diesen kann man nur  
nur - wo Sie sich nicht in der Menge befindet - der  
der Menschenraum den Raum der Menschen  
in dem Sie sich befinden kann nicht mehr  
verloren geht - dann ist Ihnen möglich  
nur von Ihnen aus Ihnen aus und als  
Sie - wenn andere aufkommen aufmerksam  
mild. Ich kann Sie noch lange darüber  
fragen - Wenn Sie sich in der - Ich habe  
vor, wenn Sie sich mit Ihnen nicht so  
kommen in. Mit Menschen sind  
wahrscheinlich  
die d. Menschen Gott.  
i. Ihnen Menschen  
bei Sie sind  
die Menschen  
Ihr Mr. Beste.

, am 1.4.68  
Scho/Ho

Frau  
Pastorin Maria Trute

0 35 Kassel-Wilhelmshöhe  
Druseltalstr. 45

Liebe Schwester Trute,  
herzlichen Dank für Ihre Zeilen

vom 7.2.68.

Wir haben inzwischen in unserem Vorbereitungskreis getagt  
und Sie als Referentin ins Programm gesetzt.

Wir sind der Meinung, daß Sie uns helfen können und daß es  
unsere Aufgabe sein wird, die Dinge, die Sie im Blick auf  
Ihre gesellschaftlichen Verhältnisse sagen, in die unseren  
zu transponieren.

Weiter wollen wir keine Referenten vorsehen, sondern vielmehr  
einen Nachmittagsspaziergang in einer landschaftlich  
schönen Gegend von Berlin machen. Bei diesem Spaziergang  
sollte dann viel Gelegenheit zu Gesprächen sein. Ich denke,  
daß Sie gern dabei sind.

Auch Joachim Kiekbusch war bei unserem Gespräch zugegen,  
und ich hoffe, daß wir auch diese Jungen, die noch um 1960  
herum in der Ausbildung waren, dabei haben können.

Wir haben Ihr Thema sehr weit gefaßt: "Zum katechetischen  
Dienst in unserer heutigen Welt". Sie können es gern umfor-  
mulieren. Unser Wunsch ist dabei nur, daß Sie dabei  
möglichst von theologischen Voraussetzungen ausgehen.  
Die Jüngerin meinten, es wäre sogar gut, wenn Sie ein paar  
exegetische Arbeiten Ihren Ausführungen zugrunde legen  
könnten.

In der Hoffnung, daß Sie gern den Dienst bei uns übernehmen  
und uns einen "Stoß" für die gesamte Arbeit geben und  
hoffentlich auch bis dahin recht gesund bleiben, grüße  
ich Sie herzlich

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

*fl*

35 Kirsch 2. 1.  
Büropostkarte 45

lieber Dr. Schulte-Behn!

Nachdem Dank für Ihren Brief - Damit es  
kein Missverständnis gibt: Ich will mich in keiner  
Weise aufdrängen. Ich habe jedoch vorstellen gegen  
mich aufmerksam „hier“ <sup>mit dem</sup> meisten Herrn“ die ich so  
herrn kann. - in kaum der Leben nehmen - Nur so-  
zialisch ausleitende Leben nicht kann ich, die  
Kinder davon ab zu trennen der Katholischen Diens  
in nun seiner Leben nicht und kenne. Ich habe  
dies vor Augen, die - Leben der soziale  
christliche Lehrer - in kleinen und  
kleinen Gruppen - und wo haben in seiner  
Leben - aufgestellt, und es sehr deprimiert -  
diesen will deshalb für die, die zufrieden sein -  
können Gruppen. Wenn dann der Herr, der diese Kinder  
nicht ausreichen kann u. umstellt den -  
u. im christlichen Leben der als die Lehrer  
können für die entzahlen ihre Kinder - der ni  
etwa ken. haben, was im christlichen Leben  
nicht haben der Lehrer und ausgelebt und ausreicht

Wird, ist diese Frage ohnre wichtig - da halb die Brüder -  
wir Mr. Smith u. Müller geben - der haten an den  
Kult. u. Städten nicht gehabt - Nach rüm Organisations  
wurde ich die Frage, ob man nicht schon längst auf der Welt  
durch Krieg u. Wirtschaftskrieg verloren. Wenn wir die, dann wurde  
der Krieg - um keinen Preis - warum doch keinen. 10 Jahren  
nur Mal fuhren noch die beiden Brüder nach. Mr. Smith  
u. Mr. Longfellow - wird an keinem nicht noch klein oder werden.  
Der Krieg ist jedoch, um noch rüm Krieg zu  
verlieren. Eine sehr stark redende - man sprach unge-  
schickt, weil Männer, die Stern hielten auf den Händen  
bringen. Da: im Krieg ist man der auf rüm entzündende  
Manipulation des Feindes zur Schaffung des unseren  
Menschen - da Signum: Gefahren der Organisationspläne  
- nicht medizinisch - sondern Krieg machen ---  
Viel leicht wäre mit Ihnen - von mir redend - und da Signum  
samt der Welt - nicht getragen als mit Krieg  
ich verfüne nicht - Es nicht auch darüber noch zu denken  
wäre, da an Welt der Krieg nicht doch noch mehr ist -  
als in Welt Menschen und Leben nicht Leben auf dem  
(Wir sind über uns, daß vielen andere hier in d. Welt in d. Welt  
werden - kann das Welt verkehrt!) Wenn die Frage ist darum  
ob nicht Welt verkehrt werden Sie nicht an den Vor-  
tagen u. Leben reden - Wenn d. Zahl der Jugendern sehr  
klein ist - Welt verkehrt E. H. (E. H. Welt) kann best.  
u. Kinder den Welt reden - u. d. Kinder nicht wie im H.  
spricht nicht E. H. Friedrich Zelle (F. Zelle) Welt reden ---  
Nur kann bei Welt verkehrt wir als Welt nicht so  
heimisch, daß man Welt reden so früh hier wie möglich  
nicht möglich. Ich will u. Welt verkehrt reden Welt reden  
nicht Welt verkehrt reden! Welt verkehrt in Welt reden  
nicht Welt verkehrt reden! Mr. Smith.

am 10.10.68  
Scho/Ho

Frau  
Christel Wenzke

104 Berlin  
Große Hamburger Str. 29

Liebe Christel,

Deinen Schrieb vom 11.7.58 habe ich bekommen und werde ihn zu den Akten nehmen. Nach einem Gespräch mit Günther Schultz, der jetzt an unserem letzten Arbeitsgespräch teilnehmen konnte, bin ich der Meinung geworden, daß sich der Aufwand für diese katechetische Gruppe von uns aus doch nicht bezahlt macht. Wir investieren hier in einen Kreis, mit dem wir einfach nicht weiterkommen. Und ich weiß auch nicht, ob diese Zusammenkunft unbedingt unsere Aufgabe ist. Es ist nett von Euch, daß Ihr mich unbedingt im Leitungsteam behalten wollt, obwohl so viele kritische Anfragen da waren.

Ich würde nun meinerseits vorschlagen, daß Frau Storath und Gerhard Johann befragt werden sollen, ob sie dieses Treffen für das nächste Jahr vorbereiten und wir dann gern die Räume zur Verfügung stellen und ich mich auch ein wenig reinsetzen würde zu der Gruppe, aber von mir aus nicht wesentliche Kraft und Zeit investieren. Vielleicht kannst Du an meiner Stelle mitwirken. Es wäre mir lieb, wenn Du bei dem Gespräch mit Storath und Johann dabei sein könntest.

Freundliche Grüße

Dein

6

# Ergebnisse der Besprechung über das Zukunftsaufgaben-Treffen (am 4.6.68)

## 1 - Termin

Statt nur einer Tagung (zu kurz lebendig für die weit anreisenden) wurde eine längere Zusammenkunft in den früheren Jahren gewünscht.  
z.B. dienstl. bis Freitag mittag (abends mit dem "Morgen")  
dienstl. Mittwoch früh

## 2 - Qualitätfrage

Frau Rothkohl will wissen mit Frau Klaus die Qualitätssicherung übernehmen.

## 3 - Tagungsort und Inhalten

Wann würde denn ein bisheriger Tagungsort bleiben. Ob man allerdings auch für eine verstärkte Zusammenkunft die Fachgesellschaft des Politischen Missionen in Ursprungslinien können, vor dem Kurs nur präferieren und könnte - da B. Schottstädt nicht anwendbar nicht grundsätzlich beanstandet werden. jedenfalls sind alle Teilnehmer bereit einen Inhaltenbeschluss aufzunehmen, der mindestens die Verpflichtungen und wann notz auch die Fristen deckt.

## 4 - Thema

Der Kurs war nie darin einig, daß man diese Form in erste Linie als Arbeitsgruppe verstehen sollte. Man möchte sowohl in den angeblichsten Stand des Methodischen Denkens eingeführt werden als auch methodische Hinweise für die Praxis (Katholikenentwurf) bekommen. Von einem aus dem Kurs werden auch die Berücksichtigung soziologischer Aspekte und des politischen Herausforderungen unserer Zeit an den Christen erbeten.

Konkrete Vorschläge für nächste Zusammenkünfte:

Ortsgerichtlichen Kurs (Theolog. + meth.)

Prinzipien " "

\* "Die Sache mit Gott" (Dahmen)

\* "Theologie der Hoffnung" (Vollmann)

\* "Wenn die Sache schwierig" (Hausotte)

} Information + Empfehlung, Voraussetzungen daraus für die praktische Arbeit

Man überlegte, ob man nie bei der Reformationszeit mit der theologischen Arbeit in Verbindung setzen könnte, um - falls dort in den oben genannten Terminen gerade entsprechende Fachleute (wt. von weiter her) anwendbar zu sein - diese auch mit zu "benutzen".

## 5 - Leitungsteam

Es wurde darum erbeten, daß Herr Br. Schottstädt weiterhin die Schule in das Team einbringen möchte. Weitere wurden vorgeschlagen  
Frau Irene Storath - Straubing (muss nur anwendbar sein)  
Herr g. Johann - (wurde nicht anwendbar)

11. 7. 68

Lieber Bruno -

dann ist mir nun wiederum mal nicht alles in Vergessenheit geraten,  
habe also Dir eins die Ergebnisse unserer Bräckingen am 10. Mai  
der 4.6.68 notiert. Du hast doch no eine ruhige Stunde, in die das  
alles abgeschaut wird! Ich hoffe, Du kannst Dir ein ungefährs Bild von  
dem machen, was gewesen ist.

Falls Du noch nicht mi habest geschrieben, wünsche ich Dir einen sehr  
guten und fröhlichen Dienstag

Verne Cunne

16.5.1967

Anmeldungen für den 16.5.1967

	<u>Quartier</u>	<u>Theater</u>
Frau Klauss, Berlin		/
Frau Bruschwitz (Freundin von Frau Klauss)		/
Frau Schönberg, Velten		-
Pfr. Krüger-Haye, Storkow		-
Pfr. Gerhard Johann		-
Frau Gabriel und Mann, Schöneiche		//
Frau Wenske, Berlin		/
① Herr Lehmann, Sonnenwalde		-
Herr Rummeld, Grüneberg		/
Frau Handank, Fürstenwalde		/
Frau Kühne, Trebbin ?		
Pfr. Günther Schultz und Frau		//
Frau Ruth Borchardt, Zauchwitz		-
Frau Annelotte Scheidig	/	/
Frau Ingrid Rabbel		/
Frau Meißner, Berlin		
Schwester Gertrud Kosch		
Schwester Trute		o/
P. Schottstädt		
Herr Gutsch		
P. Johann		
Herr Frühauf		

Liste der ehemaligen "Zehlendorfer"

1. Pastorin Ingrid Bachmann, 15 Potsdam, Geschwister Scholl-Str. 59
2. Frau Angela Büdke, 1951 Zechlinerhütte
3. Herrn Werner Delf, 117 Berlin, Argenauer Str. 2
4. Herrn Klaus-Jürgen Fredrich, 119 Berlin, Schnellerstr. 96
5. Herrn Hans-Georg Frommhagen, 3221, Dreibleben Nr. 45
6. Frau Eva Fuchs, 757 Forst, Leipziger Str. 16
7. Frau Gerda Gabriel, 3271 Grabow, Pfarrhaus
8. Frl. Renate Grasse, 50 Erfurt, Otte Nuschke Str. 60
9. Frau Ruth Hadank, 124 Fürstenwalde, Fr. Engels-Str. 22
10. Frl. Johanna Hausdorf, 1402 Bergfelde, Lindenallee 22
11. Frl. Charlotte Hinz, Gut Neese b. Grabow/Mecklb.
12. Frau Irmgard Hübner, 50 Erfurt, Jenaer Str. 50
13. Herrn Willibald Jacob, 75 Cottbus, Töpferstr. 2
14. Herrn Gerhard Johann, 1292 Wandlitzsee, Thälmannstr. 51
15. Herrn Joachim Kidbusch, 110 Berlin, Mühlenstr. 30
16. Frau Anna Klauss, 1035 Berlin, Samariterstr. 27
17. Frau Ingeburg Kosin, 1542 Falkensee, Karl-Liebknecht Str. 66
18. Frau Eva-Maria Krüger, 1211 Großneuendorf
19. Herrn Pastor Horst Krüger-Haye, Hirschluch-Storkow
20. Frau Hilde Kühne, 1712 Trebbin, Luckenwalder Str. 13
21. Herrn Martin Lehmann, 7983 Sonnenwalde, Markt 14
22. Herrn Klaus-Dieter Lydike, 1199 Berlin, ~~Weserstrasse~~ Hoffmannstr. 2
23. Schwester Irmgard Meissner, 1034 Berlin, Kopernikusstr. 33
24. Frau Inge Mietz, 2901 Bentwisch, Pfarrhaus
25. Frau Edeltraut Petzold, 7231 Eschede, Pfarrhaus
26. Frl. Ingrid Rabbel, 1138 Berlin, Stösestr. 17
27. Frl. Ruth Reifenstein, 1501 Zschätzitz
28. Herrn Heinz Rummeld, 1431 Grüneberg,
29. Frl. Annelotte Scheidig, 48 Naumburg, Marienring 1 a
30. Frl. Elfriede Schönberg, 142 Velten, Karl-Marx-Str. 76
31. Frau Hildegard Schramm, 15 Potsdam, Alleestr. 22
32. Frau Ingeborg Schultze ~~3203 Magdeburg~~, Berliner Chaussee 42
33. Frau Irene Storath, Hohenstein Krs. Strausberg
34. Frau ~~Thierry~~, 102 Berlin Bischofstr. 6-8
35. Frl. Lieselotte Uecker, 1054 Berlin, Zionskirchstr. 6
36. Frau Marianne Urban, 5101 Zimmersupra, Pfarrhaus
37. Herr P. Veesch, 14 Oranienburg, Otte Nuschke Str. 18

38. Frau Christel Wenzke, 102 Berlin, Bischofstr. 6-8  
39. Herrn Günther Weu, 1035 Berlin, Samariterstr. 27  
40. Frau Ruth Winter 1601 Gräbendorf  
41. Frau Elfriede Koll, 1955 Rheinsberg, Seestr. 25  
42. Frau Traut Ilse Schüttke, 42 Merseburg, Neumarkt 69
44. Frau Rehkohl, 1055 Berlin, Dimitroffstr. 157  
45. Frau Elfriede Grabowski, 110 Berlin, Am Schloßpark 16

Anmeldungen für den 31. Mai 1966

		Anreise am:	Quart. um:	Theater karten
1. Frl. Elfriede Schönberg, 142 Velten, K. Marx-Str. 76	31.5.	10 Uhr		
2. Herr P. Voesch, 14 Oranienburg, <sup>Otto-Niemeyer-Str.</sup> Lehnitzstr. 18	"	10. "		
3. Frl. Lieselotte Uecker, 1054 Berlin, Zionskirchstr. 6	"	10 "		
4. Frau Angela Büdke, <sup>für Spiek</sup> 1951 Zechlinerhütte, Waldstr. 8	"	"		1
5. Herr P. Rummeld, 1431 Grüneberg, Dorfstr. 57	"	10.30		
6. Frau Rummeld,	"	" 57 "	"	
7. Frau Anna Klauß, 1035 Berlin, Samariterstr. 27	"	10		1
8. Frau Else Bruschwitz, 1035 Berlin, Samariterstr. 16	"	10		1
9. Herr P. Krüger-Haye, 1233 Storkow/Mark, Hirschluch	"	10		
10. Fr. Marianne Urban, 5101 Zimmernsupra	"	10		
11. Schw. Irmgard Meißner, 1034 Berlin, Kopernikusstr. 33	"	10		
12. Schw. Gertrud Kosch, 1034 " " " 33	"	10		
13. Herr Günter Weu, 1035 " Samariterstr. 27	"	10		1
14. Frau Hilde Kühne, 1712 Trebbin, Luckenwalder-Str. 13	"	10		1
15. Frl. Annelotte Scheidig, 48 Naumburg/S., Marienring 1 a			/	1
616. Fr. Ingeborg Schulze, 35 Stendal, Hallstr. 28			2 Nächte v. 29.5. / -	1
17. .. Michael "				1.6. /
18. Christiane "				/
19. Fr. Ingeborg Kosin, 1542 Falkensee, K.-Liebknecht-Str. 66			Herrn Isolde	1
20. Frau Maria Krüger, 1211 Großneuendorf ü/Seelow	"	10		
21. Frau Ruth Winter, 1601 Gräbendorf	"	10		
22. Herr Ruth Hadank, 124 Fürstenwalde	"	10.30		1
23. Fr. Elfriede Koll, 1955 Rheinsberg	"	10.00		1
24. Frl. Ingrid Rappel, 1138 Berlin-Kaulsdorf	"	10.00		
25. Herr Gutsch				
26. Herr Schottstädt				
27. Dr. Günther Schultz				

- ① Sonntag- Nr 1. Radtour  
 ② Montag -  
 ③ wie zwei vor

, am 15.3.68  
Scho/Ho

Herrn  
Joachim Kiekbusch

lle Berlin  
Mühlenstr.30

Lieber Freund,

ich habe Sie eingeladen für den 27.3. um  
10.00 Uhr zur Vorbereitung unseres nächsten Treffens  
eben unter dem Gesichtspunkt, weil wir Eure Generation  
erreichen sollten.

Es wäre gut, wenn Sie kommen könnten. Frau Schultze und  
Frau Wenzke haben zugesagt.  
Wir sind um 13.00 Uhr fertig.

Freundliche Grüße

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R

flv.

, am 15.3.68  
Scho/Ho

Liebe Inge, liebe Christel, ich erwarte Euch - wie verabredet - am 27.3. um 10.00 Uhr in meinem Büro. Für Mittagessen um 13.00 Uhr ist gesorgt.  
Danach sind wir fertig. Freundliche Grüße

Euer  
gez. Bruno Schottstädt

Verteiler:

Ingeborg Schultze  
Christel Wenzke

Liebe Freunde,

beim letzten Treffen der ehemaligen Zehlendorfer am 3. Pfingstag 1967 wurde beschlossen, daß für das nächste Treffen gleichfalls am 3. Pfingstag - also am 4.6.68 - ein kleines Vorbereitungskomitee im Blick auf die Programmgestaltung zusammentreten sollte.

In unserem Kreis, der das letzte Mal zusammen war, wurden

Ingeborg Schultze  
Horst Krüger-Haye  
Christel Wenzke  
und ich

fest genannt.

Wir meinen aber, daß die jüngere Generation auch beteiligt sein sollte, und darum wird Bruder Kieckbusch mit gebeten. Ich möchte nun zu einem Vorbereitungsgespräch einladen. Nach meinem Kalender paßt es gut am

Mittwoch, dem 27.3.1968

Laßt uns um 10.00 Uhr hier bei uns in der Göhrener Straße in meinem Arbeitszimmer zusammenkommen und macht Euch auch schon Gedanken, welche Thematik wir behandeln sollen. Einige von uns sind ja im Pfarrdienst tätig, andere in der Jugendarbeit, und wieder andere sind eben ganz im katechetischen Dienst. Die katechetische Arbeit liegt unseres Erachtens schon wieder im Argen. Es müssen ganz neue Anfänge gemacht werden. Dies haben wir das letzte Mal anzusprechen versucht.

Ihr erinnert Euch, daß nach einer Andacht von Martin Lehmann der Diplompsychologe Frühauf über Sachdenken und Glaube im Kindesalter gesprochen hat, und nachmittags gab es Berichte über die ökumenische Arbeit - in der Presse, in der Jugend, und die Bedeutung der ökumenischen Arbeit für die Christenlehre.

Wir werden auch diesmal wieder mit P. Günther Schultz und Pastorin Trute rechnen können. Letztere hat sich bereits mit einem Referat angeboten. Wir sollten aber erst im Vorbereitungskreis darüber sprechen.

Ich denke, wir brauchen für die Vorbereitung nicht länger als drei Stunden. Alle sind im Anschluß daran zum Mittagessen bei uns eingeladen.

In der Hoffnung, von Euch eine Zusage zu erhalten, grüße ich Euch herzlich

Euer

*Bruno Krämer*

am 30.1.68  
Scho/Ho

*in Mainz  
Belleudorff*  
Frau  
Pastorin Maria Trute

0 35 Kassel-Wilhelmshöhe  
Druseltalstr. 45

Liebe Schwester Trute,  
herzlichen Dank für Ihre Zeilen  
vom 7.1.68.

Zunächst möchte ich Ihnen nachträglich zu Ihrem Geburtstag gratulieren und Ihnen für Ihr neues Lebensjahr Gottes Segen wünschen. Viel Kraft und Gesundheit für den so aktiven Ruhestand.

In unserer Arbeit haben wir ständig neue Probleme. Jetzt haben wir mit ganz neuen Mitarbeitern in der Dienststelle begonnen. Außer mir verantworten die Gossner Arbeit 3 Theologen - der eine baut den Sektor kirchlich-theologische Seminare und Studentenarbeit aus, der andere bleibt Gemeindepfarrer und ist im Nebenamt unser Mitarbeiter, besonders für die Gruppe, die sich im Gemeindeaufbau allerlei Neues einfallen lässt. Er führt kleine Seminare durch, in denen er über charismatischen Gemeindeaufbau arbeitet und über die Verantwortung der Gemeinde für die Gesellschaft. (Von Kirche und Gesellschaft her) Dieser Bruder (Zielger) ist außerdem verantwortlich für den gesamten Vortragsdienst, den wir im Lande durchführen. Neben ihm ist ein weiterer Bruder als hauptamtlicher Reisesekretär eingestellt, der hier in unserer Dienststelle den Vortragsdienst organisiert und mit Hilfe theologischer Einsicht auch noch neue Bildserien produziert.

Ich selbst habe zwei Arbeitsgebiete behalten. Das erste ist der Laiendienst. Wir gehen jetzt daran, intensiver als bisher Laien zu schulen. Zur Zeit läuft ein Bibelseminar, und im März findet ein Geschichtsseminar statt.

Mein zweites Arbeitsgebiet ist der Ökumenische Dienst. Außerdem bin ich zur Zeit noch amtierender Direktor des Ökumenisch-missionarischen Amtes. Bruder Brennecke ist bis zum Juni 68 beurlaubt, und ich habe auch diese Dienststelle zu leiten und mich um die ganze Entwicklung der ökumenischen Beziehungen für unsere Kirchen zu kümmern.

bitte wenden!

Was nun unser Treffen mit den ehemaligen Zehlendorfern angeht, so hatte ich ja vor drei Jahren diese ganze Geschichte bei uns aufgefangen, um den Freunden erst einmal Raum zu geben zum Zusammenkommen und sie anzuregen, über die Frage des Katecheten in unserer Gesellschaft neu nachzudenken. Das ist ja auch mit Hilfe von Pfarrer Günther Schultz zweimal geschehen. Das letzte Mal waren Sie dabei und haben einen Teil des Kreises erlebt.

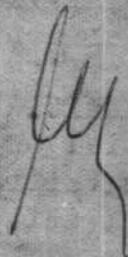
Wir hatten bei der letzten Versammlung beschlossen, daß Ingeborg Schultze, Christel Wenzke, Horst Krüger-Haye und ich das nächste Treffen vorbereiten. Ich habe zum Vorbereitungskreis Joachim Kiekbusch noch mit eingeladen.

Wir werden uns im März zusammensetzen und einen Programmvorstellung erarbeiten. Natürlich müssen wir vorwiegend die katechetische Arbeit im Auge haben. Aber die Pastoren sind ja auch alle katechetisch tätig, und wer nicht direkt im katechetischen Dienst steht, weiß um die Probleme durch die Jugendarbeit und durch die Arbeit mit den eigenen Kindern.

Wir werden im Vorbereitungsgespräch Ihren Vorschlag bedenken und Ihnen mitteilen, ob wir mit einem Referat von Ihnen rechnen.

In der Hoffnung, Sie am 3. Pfingstag gesund bei uns zu sehen, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr



Wieder H. Schmidtsch!

(entzündend) Wohl dem Sie so gott sind  
und werden Sie diesem Brief an Dr. Schmidt, dass es be-  
obachtet ich nicht kann. Sie kommen den Brief  
gern lesen. Wenn möchten Sie mich wissen ver-  
mitte. Ich hoffe, der Dr. Schmidt und der Herr  
mit gott sind mindestens bei uns viele Tage, des-  
sir vor Menschen Segen und himmlischen Be-  
güssen bleiben möchten. Neben den Predigten, die  
wir uns mal der Evangelium holen geht - und auch  
mehr, Stärke der Freude sehr unterstellen möchte.  
Ob Sie frei von d. Grippe sind oder ein Grippe plagen?  
Dann bitte mich zeit dem Gespräch - dann bei  
"Segen, wie uns bereitet!" - ausser Segen habe  
nich viel sagen lassen. Werde, wie wir es seit ver-  
einigen bei den Predigten an passen. Gespräch -  
Die Katholiken wollen sicher bei Ihnen biusole - da  
Sie uns aufgefordert haben - wir werden weiter, des-  
halb die Predigten - u. wenn wir Ihnen nicht mehr  
Glauben lehre - frei in christianisierung werden

um völlig fahrlässig Vorwürfe zu erheben müssen. ( a. h. )  
Um - um den Hund überaus schläfrig - mürrisch  
unzufrieden zu machen kann man nichts tun außer ihm  
die kleine Zettel, die Ihnen bestehend, gesetzt, zu unter-  
stützen doch mit „restoration“ kann es nicht ab. Am-  
mehr will man ihm, mit Gott w. die anderen  
zu überreden. Wenn ich wieder unter Ihnen - Es wird mich  
kommen kann <sup>als</sup> herrlich kahl machen kann. Aber  
kommen werden, das den Wunsch der Kahlheit  
gar nicht kennt. May es in diesem Falle  
wieder Fakturieren von ( Pygmalope ). Ich war z. B.  
gern bereit, sie anzubauen <sup>und</sup> bis zu Weise in  
einen verwundeten Hals! " Herr, ich glaube, dass  
Sie ~~bestimmt~~ bestimmt. Hals' das bin ich so sehr gewohnt  
zu machen das kann es nur an Halsknoten z. B. oder  
- und wenns hat! Now das kann es verschlafen -  
Um mit Sie nicht mehr meckere! - Ich ließ den  
Schnüppchen ihm über zum hund gehen gar keine  
weiter Vorstellung.

Nun rechts für hund + zweite

Stimmen und den Hund  
in den beständigen teint  
der Mr. Ente.

• Lieber Bruno:

U

Leider ist es mir nicht möglich,  
nach Berlin zu kommen. Ich bitte, alle  
"Fächer" zu grüßen und wünsche der Firma  
verkunft einen guten Verlauf.

Mit freundlichem gruß

Deine

• Traudl Schmittke

Absender:

42

Postleitzahl

Schnellthe  
Urselb.  
Neumarkt 69

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



mission  
DDR  
1058 Berlin, Gohrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

Gossner  
Mission



Herrn

P. Schottstedt

1058 Berlin

Görlitzer Str. 11



Foto u. Verlag: Lichtbild-Schindke KG., Leipzig

d. 12.5.57

EVP MDN-25

Echte  
Fotografie

Liebe Herr Pester Schottstedt!  
Leider ist es mir nicht möglich,  
zum Ehrenalumn-Treffen nach  
Berlin zu kommen, aber ich  
möchte Sie bitten, viele Grüns aus  
zurichten, vor allem an Frau Vilma  
Tunké. Hoffentlich haben Sie einen  
schönen Tag! Im qualitativ sehr  
hohen Maßnahmen Verlag



Erlurt. Dom u. Severikirche  
Gesner  
Mission

201 Magdeburg, 8.4.67

Berlitz Claessee 42  
Berlin

Liebe Bruno!

Halb Danke für Deinen Brief vom 15.3. u. alles.

Leider muss ich Dich enttäuschen, denn ich kann chs mal nicht daheim sein.

Ich bin dort seit Ostersonntag m. der Luthergemeinde im pfarramt. Dienst. Und  
eine verschleppte Grippe während des Unterrages (5.12.) u. des Dienstes bis Weih-  
nachten\* musste ich ab Weihnachten 6 Wochen zu Hause, 5 Wochen im Krankenhaus  
u. dann noch einmal bis Ostern zu Hause liegen (Pfeiffelkrankheit +  
Schädel auf der Lunge). Jetzt  
habe ich seit 1 Woche wieder meinen Dienst aufgenommen, aber es ist noch  
ein mühsames Arbeiten weil ich noch so sehr schwapp bin.

Am 19.5. ziehen meine Eltern nach Magdeburg, um mir m. Haus u. Garten helfen  
zu können. Dafür habe ich vom 16.-21.5. Urlaub genommen, um ihnen dabei helfen  
zu können. Es geht aber wirklich nicht.

(\* die ziemlich Reisezeit erfordert, unsere Gemeinde hat einen Durchmesser von 7 km)

Im Gedanken u. in der Fünftikte werde ich bei Euch sein am 16.5., und darfst mich gern im nächsten Jahr wieder aufs Programm setzen. Ich werde uns allen den Dienst gern tun, denn den größten Anteil Du musst ja, indem Du das Treffen wieder möglich gemacht hast, auf das ich mich jedes Jahr so sehr frende u. das auch in Zukunft tun werde.

Viel Freude, ein gutes u. gesegnetes Beisammensein wünscht Dir u.  
all den Kommenden

Demi Inge

Bitte grüße alle sehr herzlich von mir!, auch Deine liebe Frau und  
all die guten Leute in Büro u. Küche.

# Kiekbusch

1 Berlin - Pankow

Mühlenstraße 20

Tel. 48 64 76 • Postach. 421 20

betr. Elternaligen - Treffen, am 16.5.67

Als Abschlussklausur freimachen ist es nur  
nicht möglich an dem Treffen teilzunehmen.  
Allen Teilnehmern die bestandenen Prüfung  
wurde jedoch für diesen Tag.

mit freundlichem Gruß

Anna Jannike Kiekbusch Dr. J. Kiekbusch  
aus Falkendorf 'Kinderheim'

Absender: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

*rel.*

# Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1000 Berlin, Gösener Str. 9

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Katzhütte-Oelze (Thür.)

14. 4. 6

Lieber Prinz! Für die Einladung zum Ehrenabend-Treffen sage ich meinen herzlichsten Dank, leider kann ich nicht kommen, da ich <sup>Edt Foto</sup> zwischen wieder eine Pfarrstelle bekommen habe und mich nun ein arbeiten muss. Bitte, große doch alle, mit denen ich zusammen war, herlich von mir.

Schreibe dir ein herliches Thüringer Wald. Ich habe eine Industriezeitung eingeblättert und viel Hinngesetztes, aber ein druckbares Arbeitsfeld.

mit freundlichen Grüßen!

Adolf

Klaus-G. Frommhagen

V 11 28 A 1/B 245/65



GOSS  
Mission

Zandvoort, den 10. 4. 67

Me  
Zum Evangelien-Treffen am 16. 5. 67  
möchte ich mich anmelden.

Den Theaterbesuch kann ich nicht teil-  
nehmen, ebenso benötige ich kein  
Kultquartier.

mit freundlichen Grüßen!

Ruth Borchardt

Absender:

Ru 18

Borsigadt

1501 Zaudwitz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - Ag 400

31. 3. 67

Für die Einladung zum  
"Ehemaligen - Treffen" herzlichen  
Dank. Ich bin aber durch eine  
längere Krankheitsgeschichte  
verhindert.

Meine neue handschrift unlesbar.

Maus - Jeder Lydie.

Absender:

KLAUS-DIETER LYDIKE

1199 BER - ADLERSHOF

HOFFMANNSTR. 2

Postleitzahl

(Straße- und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

IN  
BERLIN



Gossner-Mission  
in der DDR  
1050 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner  
Mission

Schönebeck, d. 25. III. 67

Hiermit melde ich meinen Mann und mich  
für das Ehemaligen-Treffen am Dienstag,  
d. 16.5.67 um 10<sup>00</sup> und den Theatervorlesung  
an.

Mit frdl. Grüßen

Elas-Jürgen und frdl. gebürtig

M

Absender Gabriel

1254 Berlin-Schöneberg  
Hermann-Str. 23

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Fr., d. 9.4.67

Betr.: Treffen am 16.5.67

Hiermit melde ich mich ~~für~~ den  
16.5.67 bei Ihnen an. In das Theater gehe  
ich gerne mit.

Mit freundlichem Gruss  
Rudi Hadamk.

Absender: Hadamke

124 Fürstenwalde/Spreu  
Postleitzahl  
Friedr.-Engels-Str. 23

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gössner-Mission  
in der DDR  
1053 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl:

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

• Liebe Schwester und Brüder,  
da Ihr mich für den 16. Mai  
zu einem "Beispiel" verübtet  
habt, werde ich wohl an dem  
Tag bei Euch sein müssen. Alex-  
drichs ohne Quartier und  
Treakbesuch.

Herzerhe Grüsse.

Euer Richard Meier

Absender:

Gerhard Johann

1292 Wandlitz

Thälmannstraße 51

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



DEUTSCHES  
DERTIERE



Gossner-Mission  
in der DDR

1053 Berlin, Göhrener Str. 4

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 - A6 400

Gossner  
Mission

1035 Berlin, 20.3.67  
Samariterstr. 22

An die Gossner Mission

1055 Berlin

Görlauer Str. 11

~~Vahideken =~~  
~~Bernhard W.~~  
~~Wor~~

Vielen Dank für die Zusendung der Einladung.  
Ich komme gerne, ebenso meine Freunde  
Else Brandowitz, Samariterstr. 16. Wir bitten  
um Theaterkarten (2+).

Mit besten Grüßen

Anna Klämpf

Absender: Sina Klemp

1035

Berlin

Postleitzahl

Samariterstr. 27

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



16 bis 9 April  
1967

PNEUMANN-  
RALLYE

5. Internationaler Lauf zur  
Europameisterschaft 1967  
in der DDR



20.3.67-1b

8ma

Gossner-Mission  
in der DDR  
1059 Berlin, Göhrner Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Glücklich, 30. III. 07.

Kirch. Buno!

Mycket Dank för de fina gåvor  
från 16. Mars (särskiljiga tillfallen)  
Vi kommer komma, allt iakt  
att. Tackar nu och beställer  
att vi har bra.

Mycket gott

Hans Kjell - Kap

Absender:

Knige - Haye  
1230 Storkow / Mark  
Hausliche

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Gessner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Trebbin, d. 8. April 62

Leiter Provinz Schottland

für die Einladung  
zum 16.5. danke ich herzlich. Lenely kann  
ich heute noch nicht überreichen, ob ich  
teilnehmen kann. Übernachtungsquartier  
brauche ich nicht, Therapeusbesuch wird  
vermutlich auch nicht möglich sein.  
In etwa 4 Wochen gebe ich nochmals Bescheid,  
wenn ich dich dannmal seien. Die The-  
men würden mich interessieren!  
Gottverehrter Wünschen für alle Arbeit große  
Missionskriege

Der Hilde Kühne

Absender: Hilde Kühne  
1712 Trebbin, Kreis Luckenwalde  
Luckenwalder Straße 13

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR  
1053 Berlin, Göhrner Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 14.4.1967  
Scho/Re

Herrn  
Martin Lehmann  
7983 Sonnenwalde  
Markt 14

Lieber Martin,

Du hast Dich für unser Treffen am 16.5. bereits angemeldet. Hab Dank für Dein Reagieren. Nun hat mir diesmal Ingeborg Schultze für die Andacht eine Absage gegeben - sie ist in den Tagen gerade im Umzug - und ich habe die herzliche Bitte, daß Du die Andacht übernimmst. Es wäre schön, wenn Du uns einen Text auslegen könntest.

In der Hoffnung, dies von Dir noch kurz bestätigt zu bekommen,  
grüße ich Dich herzlich

Dein

✓

Lieber Bruno,

ich erhielt Dein Schreiben  
vom 14.4. und teile Dir mit, dass ich  
bereit bin die Andacht zu halten.

Ferner möchte ich Dich bitten zu dem  
Treffen Ruth Krusche mit einzuladen.  
Sie wohnt 797 Dob.-Kirchhain Straße  
der Jugend Ecke Kirchplatz.

Herzliche Grüße

Martin Lehmann

Absender: Martin Lehmann  
7983 Sonnevalde N/R.  
Markt 14

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale



Herrn

Bruno Schottstädt,

1058 Berlin

Postleitzahl

Göhrener Str. 11.

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Berlin, 3. V. 62

Sehr geehrter Herr Pastor Schulte-Staadt!  
Von meinem Kne kommen, finde ich Thre  
Einladung zum 16.5. vor. Hoffentlich können  
Sie meine Zusage wohl annehmen. Und  
ich möchte auch Schwester Gertrud Kosch  
mitbringen. Wir freuen uns auf das  
Beisammensein und großen herzlich,

Thre

Frugard Heßner,

Absender

Fingard Meissner

1034

Berlin

Postleitzahl

Kopernikusstr. 33

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Herrn

Pastor B. Schaffstadt

Gössner-Mission  
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

lieber Bruder Schottstedt!

Besten Dank für die Einladung. Ich könnte  
am 16.5. das Theater kann ich nicht mit-  
gehen.

Mitglied der Gruppe

Mattia

Beste Grüße auch von Britta.

MC

Absender

*Martin Lehmann*

1983 Sommerwalde NL

Postleitzahl

*Markt 14.*

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission  
in der DDR

1050 Berlin, Göhrnener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Berlin, d. 1. 5. 67

Herrlich danke ich für die Einladung am 16.5.67.

Ich komme gern. Quartier ist natürlich nicht nötig. Am Theaterbesuch wäre ich unter Umständen interessiert. Manches kenne ich und nicht alles lohnt noch einmal gesehen <sup>zu</sup> werden. Ich werde 10 Tage vorher noch einmal im Büro nachfragen, was geplant ist.

• Mit herzlichen Grüßen

Myriam Rebland

Absender:

Ing. J. Rabbel

1138 Berlin-  
Postleitzahl

Stauffenbergstr. 17

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte  
Carte postale.



Gossner-Mission  
in der DDR  
1058 Berlin, Göhrener Str.

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

29.4.62

Mein lieber Herr Schlosserdt!

Ich werde also den Vortrag halten,  
reise aber erst am 16.5. früh an.

Ich bitte um ein Nachquartier vom  
16.5. zum 17.5. nebst Frühstück  
und möchte auch am Theaterbesuch  
teilnehmen.

Es freut mich Sie kennenzulernen



Absender:

Scheidig

48

Naumburg

Postleitzahl

Marienstraße 1a

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Erykide Grabowski;  
Bl. Pankow,  
Am Schloßpark 16

Postkarte

Carte postale



Geissner-Mission

Postamt D-100

Geissner Str. 11

1058 Berlin

Postleitzahl

Görlitzerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

, am 14.4.1967  
Scho/Re

Fräulein  
Annelotte Scheidig  
48 Naumburg  
Marienring 1 a

Liebes Fräulein Scheidig,

es ist ein großer Fehler passiert. Sie sind in der Tat nicht angeschrieben worden, obwohl ich der Meinung war, daß ich es getan habe. Alle von mir auf das Programm gesetzten Freunde sind befragt worden, nur bei Ihnen ist das große Versehen passiert. Ich schlage an meine Brust und sage: entschuldigen Sie vielmals. Worum es aber nun mit diesem Thema gehen soll - und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie eine kurze Einführung übernehmen könnten - ist, besonders nach dem Referat von Dieter Gutsch, was machen wir mit den oekumenischen Informationen in der Christenlehre? Wie sieht es überhaupt aus mit den Presse-Informationen? Werden sie verarbeitet? Wie machen wir unseren Kindern die oekumenische Bewegung deutlich? Sie sollten meines Erachtens die Problematik aufzeigen und den Versuch machen zu berichten, was mit den oekumenischen Informationen in der Praxis geschieht und ein gutes Modell (notfalls theoretisch) zeigen. Es geht doch darum, daß unsere Kinder auf die eine Welt und auf die eine Kirche vorbereitet würden. Man könnte auch von dieser Sicht her fragen an die gesamte Christenlehre stellen. Ich denke, daß Sie durch meine Andeutungen ein wenig herausspüren, in welcher Richtung das ganze gehen soll, und ich hoffe sehr, daß Sie dieses kleine Referat (20 - 30 Minuten) übernehmen. Es wäre schön, wenn Sie Ihre Sache ganz ausarbeiten und uns auch für die Akten überlassen könnten.

In der Hoffnung, von Ihnen noch einmal kurz zu hören, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

NS. Frau Rehkohl werden wir einladen. Von Elfriede Grabowski brachten wir die genaue Adresse. Haben Sie diese?

48 Naumburg, am 1.4.1967  
Marienring 1a

Lieber Herr Schottstaedt!

Mit einer Überraschung las ich auf der Einladung zum Ehrenältesten-Treffen am 16.5.67, für die ich ausdrücklich dankte, meinen Namen als Referentin zu einem Thema. Ich kann mich nicht erinnern, darum gefragt geworden zu sein oder mich angeboten zu haben. Es steht auch noch nicht ganz fest, ob ich überhaupt kommen kann, da meine Schwägerin in dieser Zeit Kind dtr. 3 erwartet und ich dann dtr. 1 + 2 betreuen muß.

Wenn ich es doch möglich machen sollte zu kommen und auch zu reden, möchte ich doch bitte näher wissen, was man von mir erwartet. 1) wie lange soll ich reden, bzw. wie kurz?

2) Soll ich aus der Akte unseres Kreises berichten, wo in dieser Periode nicht sehr viel los ist oder zu sagen.

„Werbung“ machen?

Im Freisprechen bin ich nicht sehr gut, das würde eott. langweilig.

Vergessen Sie bitte nicht, auch Frau Rothohl einzuladen und Elfiende

Grabowski pb. Kopie aus Pankow.

Im Erwartung Ihrer Antwort  
grüßt Sie

Amelotte Schrödiger

Velsen, den 17. März 1967

Weiter Herr Schott lädt!

Gleich heute nach Erhalt der Einladung  
will ich meine Zusage ohne Theater-  
besuch schreiben und abschicken.

Ich freue mich auf das Beisammensein  
und bleibe mit vielen Grüßen

Elfiode Schönberg,

Absender:

Elfriede Schönberg

142

Kelzen

Postleitzahl

Karl-Marx-Str. 76

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschlüssel)

Postkarte

Carte postale



Gossner Mission  
in der DDR  
132 Berlin, Gehriger Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschlüssel)

III 18 165 - Ap 400

Gossner  
Mission

Lieber Herr Schöpflöffel -

M

vielen Dank für die Einladung am 16.5.  
Ich hoffe, dass ich damals kommen kann und  
hiermit möchte ich mich aber um Quartier  
bringen, ich weiß, wir Freunde alle sind sehr  
mit.

Herzlich grüße  
Peter

Christel Wenzel

Absender:

Wenzke

104

Berlin

Postleitzahl

Prospe. Hornbosteler Str. 29

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale

104-77-8

EDEN



Gossner-Mission  
in der DDR  
1050 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185-Ag 400

Gossner  
Mission

*M*  
Liebe Freunde,

wie im letzten Jahr, wollen wir auch in diesem Jahr unser Ehemaligen-Treffen durchführen, und zwar am

Dienstag, dem 16.5.67 um 10.00 Uhr

hier bei uns in der Göhrener Str. 11. Dazu lade ich Sie herzlich ein.

Das Programm für unsere Begegnung soll diesmal so aussehen:

10.00 Uhr Andacht Ingiborg Schultz Martin Lehmann  
anschließend Referat Diplom-Psychologe Klaus Fröhlauf:  
"Sachdenken und Glaube im Kindesalter"  
Danach Aussprache

13.00 Uhr Mittagessen  
anschließend Fortsetzung unseres Beisammenseins mit 3 Berichten  
Gerhard Johann: "Kirchliche Pressearbeit in der DDR"  
D. Gutsch: "Ökumenische Jugendarbeit in der DDR"  
Annelotte Scheidig: "Die Bedeutung ökumenischer  
Informationen für die  
Christenlehre"

18.00 Uhr Abendessen  
Abends Theaterbesuch

Wir hoffen, daß Bruder Schultz und Schwester Trute unter uns sein können. Schwester Trute hat so gut wie zugesagt. Mit dem Referat eines Diplom-Psychologen wollen wir uns einem Thema stellen, das vielleicht für die gesamte Christenlehrearbeit von Bedeutung wird. Herr Fröhlauf ist unter anderem der Vorsitzende der Katechetischen Arbeitsgemeinschaft der Gossner-Mission in der DDR. Von ihm erwarten wir sehr viel.

Mit den beiden Berichten von Gerhard Johann und Dietrich Gutsch wollen wir aus zwei besonderen Arbeiten etwas hören, in denen diese beiden Ehemaligen in Führung gegangen sind.

Der Vortrag von Annelotte Scheidig soll ein wenig die Bedeutung des vorher Besprochenen für die Christenlehrearbeit insgesamt widerspiegeln.

Ich denke, daß sich so ein roter Faden durch den ganzen Tag hindurchzieht.

Bitte benutzen Sie die beiliegende Karte für die Anmeldung und teilen Sie uns mit, wenn Sie bei uns übernachten wollen, damit wir die Quartiere rechtzeitig bestellen können. (Spätestens aber bis Mitte April). Diejenigen, die mit ins Theater gehen wollen, möchten das auch bitte mitteilen.

In der Hoffnung auf einen guten Arbeitstag grüße ich Sie alle

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt

Anlage

EVANGELISCHE SOZIALAKADEMIE

SCHLOSS FRIEDEWALD

*My*

Herrn  
Pfarrer Bruno Schottstädt  
Gossner-Mission in der DDR  
(X 1058) Berlin  
Göhrener Straße 11

5244 FRIEDEWALD  
über Betzdorf-Sieg

11.4.1967  
tz./S.

Lieber Bruder Schottstädt !

Ich werde gerne am Dienstag, den 16. Mai zu Ihnen kommen.  
Wahrscheinlich kommt meine Frau mit.

In alter Freundschaft

Ihr

*Günther Schatz*  
(Günther Schatz)

, am 15.3.67  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Dr. Günther Schultz  
O 5241 Friedewald

Lieber Bruder Schultz,  
anbei die Einladung einschließlich  
Programm für den 16.5.67.  
Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie diesmal auch wieder  
dabei sind.

Wir haben uns vorgenommen, die ehemaligen Zehlendorfer  
so ein wenig zusammenzuhalten und weiterhin "aufzumöbeln".

Freundliche Grüße und gute Wünsche

Ihr  
gecz. Bruno Schottstädt

Anlage

, am 22.2.67  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Dr. Günther Schultz  
5241 Friedewald

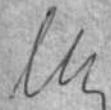
Sehr verehrter Bruder Schultz,

demnächst werde ich zu unserer Begegnung mit den Zehlendorfern am 3. Pfingsttag einladen. Noch bin ich aber nicht soweit. Ich denke, die Mitteilung über den Tod von Manfred Deubel werden wir dann während der Begegnung machen.

Werden Sie Pfingsten wieder nach Berlin kommen oder wann sind Sie hier? Es wäre schön, wenn Sie bei jedem Berlinbesuch ein kurzes Reinschauen zu uns mitplanen könnten.

Freundliche Grüße

Ihr



GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD  
ÜBER BETZDORF-SIEG  
TEL. DAADEN 891

3.2.1967

Herrn  
Pfarrer Bruno Schottstädt  
Gossner Mission in der DDR  
(X 1058) Berlin  
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Heute möchte ich Ihnen nur kurz mitteilen, daß am 30. Januar Manfred Deubel gestorben ist. Dies schreibe ich Ihnen für den Fall, daß Sie den Zehlendorfern in absehbarer Zeit einen Rundbrief schicken. Er starb im Alter von 36 Jahren, hat Frau und 2 Kinder und arbeitete zuletzt als Sozialsekretär in Nürnberg.

In alter Freundschaft bleibe ich

Ihr

J. Blume

, am 15.3.67  
Scho/Ho

Frau  
Pastorin Ingeborg Schultze

301 Magdeburg  
Berliner Chaussee 42

Liebe Inge,

wie Du siehst, habe ich Dich für Pfingstdienstag ins Programm genommen. Ich denke, daß Du gern bereit bist, die Andacht zu übernehmen.

Sei so freundlich und bestätige das Programm. Du warst ja doch gerade diejenige, die sehr stark an unserem Treffen interessiert war, und Du hast auch die letzten Male bestens mitgemacht. Von daher meine ich, daß Du ohne weiteres bereit bist, die Andacht zu übernehmen.

Schreibe uns auch, ob Du wieder mit den Kindern kommst und ob Du mit ins Theater gehst.

Freundliche Grüße

Dein  
gez. Bruno Schottstädt

Anlage

35 Kassel 15.4.67  
Jahrtag 115

treten Dr. Schottmull!

Herzlichen Dank für Ihren Brief -  
Ich habe am 20. März. 16. nach Kiel zu Kommer. und Kün-  
sich schon mit Ihnen beschäftigen. Hoffentlich kommt alles  
nicht zu Ergebnissen unvollständig - habe ich Sorgs. - kann ich  
nicht - was ich Sie benötige? Oder läuft man nicht daran  
ganz leicht durch? Ob Sie Tochter Großbäck - Bls. Paul Kow-  
tullo besucht. es einladen? Vielleicht geht es nicht  
Kunst auf in Kiel? Wer hat Ihnen gesagt, es. Gottwald ~~ist~~ be-  
gibt auch noch in Modell - verharrt an einer  
Gärtner - Tochter Kün - was mich bei Ihnen - - für mich  
ist die Zeit sehr schnell vergangen. Am 30. 12. Ich meine  
würde mir auf Ihnen beiden berufen werden. Bei allen Fällen  
in der Hochzeit und Sie auch noch festen - Ich müsste vor  
mir, nicht beiden berichtet. Ich - Ihnen habe ich oft gesagt  
es kann dra. gaus. - Dann kann ich auf eine Weise nicht  
die Kunstbücher aufstellen lassen von Prof. Dr. - Ich hätte  
nicht gedacht Sie mich der Modelle hat und Kraftlosen  
würde. Ich habe ich stark geschafft. Aber ich bin eine Stelle  
nicht auch nicht beschränkt. Was kann nicht werden  
nicht so wie vor 21 Jahren. Von Modell, mit Kommer  
3 Karten verlust - Nur einen kleinen Fehler ich habe  
ausgenutzt und habe auf meine Tochter v. Kün aus

Wolfs. Wurzeln von Pfingstrosen ich würde -  
vielleicht etwas älter. P. Pfingstrosen noch Blü. Vielleicht auch  
noch Blü. - Wie mir in der Pfingstrosen jährl. Hoffen doch und  
Sie alle jährl. pflocken und vor herunterfallen Sorgen  
vorsicht hören. Bis jetzt geht es so rasant alles ab denkt.  
Dafür ich Ihnen die Pflanze die Ihnen hier aufgestellt kann  
ich genügt glauben. Ich habe es alles noch nicht bedacht.  
Sie pflocken mich sehr wohl. Ich fürchte nicht auf dem  
Sonnens. Wenn das was vom Sonnen auf und Sonnen  
krankheit ganz körperecht. Ich will rütteln, schütteln  
& die an der Wurzel zu rütteln. Hier soll es so durch  
ihre mitbringen. Gehen 11,10? oder mehr? 11,11?  
Hier unter Sie hier unter unter - unter -

Für mich Ihnen sozusagen -

M. Dr. Schottledl. - und an Ihre Pflege -

M. Hoffenreich auf Wiederschau -

Ihre Mr. Etzle

\* Gustav Jöhr. Blz. Blügelmutter  
Wolfsberg 53

Klaus Jöhr. Blz. Kapitelle.

Klaus Jöhr.  
Hypothec

Hypothec. 2.  
Blz. Nachschlag  
Hypothec. 728

Blz. Bohmendorf  
Geboren 1918 78

31.5.1966

Quartiere:

Frau Schulze mit den beiden Kindern      Büro rechter Stfl.

Frau Scheidig .....      " linker Stfl.

Anmeldungen für den 31. Mai 1966

		Anreise am:	Quart. um:	Theater karte:
1. Fr. Elfriede Schönberg,	142 Velten, K. Marx-Str. 75	31.5.	10 Uhr	1
2. Herr P. Voesch,	14 Oranienburg, Lehnitzstr. 18	"	10. "	
3. Fr. Lieselotte Uecker,	1054 Berlin, Zionskirchstr. 6	"	10 "	
4. Frau Angela Bücke,	1951 Zechlinerhütte, Waldstr. 8	"	"	1
5. Herr P. Rummel,	1431 Grüneberg, Dorfstr. 57	"	10.30	
6. Frau Rummel,	" " 57	"	"	
7. Frau Anna Klauß,	1035 Berlin, Samariterstr. 27	"	10	1
8. Frau Else Bruschwitz,	1035 Berlin, Samariterstr. 16	"	10	1
9. Herr P. Krüger-Haye,	1233 Storkow/Mark, Hirschluch	"	10	
10. Fr. Marianne Urban,	5101 Zimmersupra	"	10	
11. Schw. Irmgard Meißner,	1034 Berlin, Kopernikusstr. 33	"	10	
12. Schw. Gertrud Kosch,	1034 " " 33	"	10	
13. Herr Günter Weu,	1035 " Samariterstr. 27	"	10	1
14. Frau Hilde Kühne,	1712 Trebbin, Luckenwalder- Str. 15	"	10	1
15. Fr. Annelotte Scheidig,	48 Naumburg/S., Marienring 1a	"	/	1
16. Fr. Ingeborg Schulze,	35 Stendal, Hallstr. 28 Superintendentur	2 Nächte v. 29.5.-	1.6.-	1
17. Michael "	"			
18. Christiane "	"		/	
19. Fr. Ingeborg Kosin,	1542 Falkensee, K.-Liebknecht- str. 66	"		1
20. Fr. Maria Krüger,	1211 Großneuendorf ü/Seelow	"		
21. Frau Ruth Winter,	1601 Gräbendorf	"		
22. Fr. Ruth Hadank,	124 Fürstenwalde	"	10.30	1
23. Fr. Elfriede Koll,	1955 Rheinsberg	"	10.00	1
24. Fr. Ingrid Rappel,	1138 Berlin-Kaulsdorf	"	10.00	
25. Herr Gutsch				
26. Herr Schottstädt				
27. Dr. Günther Schultz				1

, am 3.5.1966

Fräulein  
Annelotte Scheidig  
48 Naumburg/Saale  
Marienring 1 a

Sehr geehrtes Fräulein Scheidig, wir danken Ihnen für Ihre Anmeldung zum Treffen am 31.5.66 und freuen uns, daß Sie daran teilnehmen können.

Nun zu den Fahrtverbindungen: Vom Alex-anderplatz mit der Straßenbahn Linie 71 (Richtung Heinersdorf) oder  
" " Linie 72 (Richtung Weißensee)  
bis zur Dimitroffstraße Ecke Prenzlauer Allee, von dort ein Stück die Dimitroffstr. entlang (Richtung Schönhauser Allee) bis zur 1. Querstraße - Senefelder entlang, dann links einbiegen in die Göhrener Straße.

Oder wenn Sie bis zum S-Bahnhof Prenzlauer Allee fahren, von dort rechts die Prenzlauer Allee entlang gehen bis zur Raumerstraße, in diese einbiegen und in die 1. Querstraße links in die Göhrener Straße gehen, von dieser gehts dann in die Göhrener Straße.

82.

Anmeldezettel  
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich nehme teil am 31.5.66 - Ich nehme nicht teil

Ich reise an am ..... um ..... Uhr

Ich brauche Übernachtung vom 31.5. .... bis 1.6. ....

Ich gehe mit ins Theater - Ich gehe nicht mit ins Theater

15  
Name: Annelotte Schmidig

Anschrift: 48 Hannburg / Saale  
Marienburg 1a

- nach Sommerfahrplan hoffentlich am 31.5. früh, ich  
weiß nur nicht mehr mit welcher Bahn man zur Soltau-  
Strasse kommt u. wieviel man fahren muss. Schreibt mir  
mal auf beiliegende Karte!

• am 30.5.66  
Scho/Ho

Frau  
Ingeborg Schultze

35 Stendal  
Hallstr. 28

Liebe Inge,

selbstverständlich kannst Du vom 30.5. - 1.6.  
hier bei uns übernachten. Wir werden wahrscheinlich am  
Pfingstmontag erst wieder spät aus unserem Waldgrundstück  
zurück sein, und ich werde darum die Schlüssel bei Herrn  
Pfarrer Kroel hier im Hause abgeben.

Du kannst Dich dann mit Deiner Schwester gleich in mein  
Zimmer setzen und dort auch schlafen. Für den 31.5. hast  
Du inzwischen Einladung und Tagesordnung erhalten.

Freundliche Grüße

Dein  
gez. Bruno Schottstädt



522

Panther Brown Schooled off

Berlin N 58

Söhnenerstr. 11

4

Flügel-Verlag Bad Blankenburg - V-148 M-762 - Best.-Nr. 1602

CHRISTUS IST  
VON DEN TOTEN AUFER-  
WECKT, AUF DASS  
WIR GOTT FRUCHT  
BRINGEN. RÖMER 7,4

GESEGNETE OSTERN

, am 22.4.1966

Frau  
Hildegard Kühne  
1712 Trebbin  
Luckenwalder Str. 13

Sehr geehrte Frau Kühne,  
beiliegenden Brief an Frau Renate  
Linke erhielten wir zurück s. Postvermerk. Da wir die  
genaue Anschrift von Frau Linke nicht haben, bitten wir  
Sie, den Brief an sie weiterzugeben und sie bitten, uns auf  
beiliegender Postkarte die genaue Anschrift mitzuteilen.

Besten Dank im voraus und freundliche Grüße

Gossner-Mission in der DDR

*RK*

2 Anlagen

Hilde Kühne

Trebbin, Krs. Luckenwalde  
Luckenwalder Straße 13

17112 Trebbin, d. 26.4.1966

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Sehr geehrte Frau Reetz,

zu meinem Bedauern kann ich Ihnen auf Ihr Schreiben vom 22.4. keine positive Antwort geben. Eine Frau Renate Linke wohnt hier nicht. Name und Person waren mir zwar gleich unbekannt, aber ich habe mich heute doch noch beim Rat der Stadt vergewissert, daß Frau L. in der Einwohnerkartei von Trebbin nicht geführt wird. Könnte es sich vielleicht um den Ort Neutrebbin im Oderbruch handeln? Oder etwa Treplin in der Nähe von Frankfurt/Oder?

Außer den beiden Anlagen schicke ich meine eigene Anmeldung zum 31.5. mit. Ich freue mich schon auf dieses Treffen, das für mich das erste ist.

Mit freundlichem Gruß

Hilde Kühne

3 Anlagen

am 3/5.66 Euldg. an Fr. Renate Link, geb. Göske  
nach Treplin ges.

, am 18.4.1966  
Scho/Re

Herrn  
Pastor Krüger-Haye  
1233 Storkow  
Jugendheim "Hirschluch"

Lieber Horst,

Du warst beim 1. Treffen mit Günther Schultz nicht dabei. Wir hoffen aber, daß Du Dich am 31.5. freimachen kannst. Wir hatten uns dahin verabredet, daß wir den 3. Pfingstfeiertag dazu benutzen wollen, uns regelmäßig zu treffen und das Gespräch unter den ehemaligen "Zehlendorfern" auf diese Weise in Gang zu halten. Ich habe auf die Tagesordnung - wie Du siehst - für die Andacht Deinen Namen gesetzt und hoffe, daß Du uns eine Zusage gibst. Es wäre jedenfalls schön, Dich dabei zu haben.

Grüße Deine Frau von mir und schreib'mir bitte, ob Du von der Partie bist.

Herzliche Grüße

Dein



2 Anlagen am 19.4. gen.

Zuliusfeld, 7. 28. 66

Liebster Bruder Pfaffenrath!

Früher als möglich ist Ihnen  
heute dafür danken, daß wir von  
mir die Fortsetzung der dem  
Treffer namentiges „Zuliusdorf“  
vergangen ist. Es war 1948 nach  
meiner Erfahrung leicht allerdings  
nur  $\frac{1}{4}$  Dorf fort im Prinzip  
weil es eine reelle Ausbildung  
des Gemeindelieferers im König

berg über bisher nie fahrt. - Sie  
in meine Krip noch über sie  
sich „Gernalige“, die noch beim  
Festzügen erhalten hat. Sie füllt:  
Elfriede Koll geb. Lüthje und ist  
1946 in Prenzlau geboren. Sohn,  
handschrift: Rheinsberg (Mark)  
Poststraße, Pfarrkirche. Wenn Sie  
mich eingeladen seind, können Sie  
Prenzlau mit einem Auto nach  
Berlin kommen.

3/5/66 Eindg. ges.  
Gossner. Roll

mit bestem Gruss  
Für L. Lüthje

Ebenfalls will am 31. 5. 66  
Her Voesch an dem Treffen teil-  
nehmen.

Er will am 31. 5. 66 um 10<sup>00</sup> Uhr  
anreisen.

Er geht nicht mit ins Theater.

H. Voesch, 14. Oranienberg,  
i. d. Schönberg.

Absagen

Hans-Georg Frommhagen

6824 Königsee/Thür.  
Kirchplatz 2

10. V. 1966

Lieber Bruno!

Für die Einladung zum Treffen der  
ehemaligen Schlesierfamilie am 31. Mai 1966  
sorge ich Dir meinen besten Dank.

Es tut mir leid, diese Einladung nicht  
folgen zu können, aber ich sitze z. Zt. in König-  
see / Thüringen und wurde auf einen Ruf in  
die Pfarrstelle in Kalkhütte.

Bitte grüsse die Freunde und die Frei-  
kameraden, herzlich von mir und sei selbst freund-  
lich gegebst von

Hans-Georg

Anmeldezettel

(Nichtzutreffendes bitte streichen) *M*

Ich nehme teil am 31.5.66 - Ich nehme nicht teil

Ich reise an am ..... um ..... Uhr

Ich brauche Übernachtung vom ..... bis .....

Ich gehe mit ins Theater - Ich gehe nicht mit ins Theater

Gerhard Johann  
1292 Wandlitz  
Thälmannstraße 51

Name: .....

Anschrift: .....

.....

Liebe Schwestern und Brüder,  
unser Kommen ist in diesem Jahr noch sehr zweifelhaft. Annelies  
fährt am 1.6. zu einer Erholung, für mich ist der 31.5. der letzte  
volle Arbeitstag, da ich dann Urlaub nehme, außerdem habe ich am  
Dienstag mit Umbruch besonders viel zu tun. Rechnet also nicht mit  
uns. Wenn sich noch jemand aufmachen kann, dann schaut er mit hin-  
ein. Sonst aber allen - vor allem Schultzens - recht herzliche  
Grüße

Eure *Gerhard Mumm*

versandt an Freunde s. Liste z. Anfang d. Gedues

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 18.4.1966

Göhrener Str. 11

Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

hiermit lade ich alle ehemaligen "Zehlendorfer"  
zum 2. Treffen bei uns in der Göhrener Str. 11  
am 3. Pfingstfeiertag, 31. Mai 1966

sehr herzlich ein. Beginn 10 Uhr, Ende mit dem Abendessen  
um 18 Uhr. Wer anschließend ins Theater gehen möchte, teile  
mit das bitte bis spätestens 10.5.66 mit.

Die Tagesordnung haben wir folgendermaßen vorgesehen:

10.00 Uhr Andacht (bei Pastor Krüger-Haye angefragt)

10.30 Uhr Berichte aus der Arbeit der Gossner-Mission  
(Schottstädt - Gutsch - Jacob),

anschließend Berichte der einzelnen Teilnehmer

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Referat Dr. Schultz: "Wirklichkeit Gottes und  
Wirklichkeit der Welt"

anschließend Aussprache

18.00 Uhr Abendessen

Bitte meldet Euch zu diesem 2. Treffen recht bald an, damit  
sich unsere Küche darauf einstellen kann. Sollten wir zu  
weiteren Treffen kommen, so werden wir für ein nächstes Mal  
schon jetzt das Programm beraten müssen.

In der Hoffnung, recht viele von Euch an diesem Tag sehen  
zu können, grüße ich herzlich

Euer / Ihr

Bruno Mohr

Anlage

Anmeldezettel

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich nehme teil am 31.5.66 - Ich nehme nicht teil

Ich reise an am ..... um ..... Uhr

Ich brauche Übernachtung vom ..... bis .....

Ich gehe mit ins Theater - Ich gehe nicht mit ins Theater

Name: .

Anschrift: .

. .

, am 29.7.1965  
Scho/Re

Herrn  
Pastor Dr. Günther Schultz  
5241 Friedewald  
über Betzdorf-Sieg

Lieber Bruder Schultz,

es tut mir leid, daß ich Ihnen für Mr. Rolston eine Absage geben muß. Ich befindet mich im Urlaub, Bruder Gutsch ist auf Reisen und besucht alle Aufbaulager und Bruder Iwohn ist auch im Urlaub. Es ist also keiner da, der den indischen Freund empfangen kann. Das tut mir sehr leid. Auch die in Frage kommenden Brüder vom Kuratorium, die in Berlin wohnen, befinden sich außerhalb der Stadt.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Thesen. Ich hoffe, daß ich Ihnen gelegentlich dazu etwas schreiben kann. Noch habe ich sie nicht gelesen.

Was nun das kommende Jahr angeht, so wollten wir bei dem Dienstag nach Pfingsten mit dem Kätechetentreffen bleiben, d.h. also 31.5. ab 10 Uhr hier in der Göhrener Str. 11. Zum 1. und 2.6. möchte ich dann anschließend eine Arbeitsgemeinschaft zusammenrufen, die in besonderer Weise mit Ihnen über den theologischen Ansatz zur Sozialethik arbeitet. Einzelheiten dazu schreibe ich Ihnen noch im Laufe des Winters.

Für heute herzliche Grüße - auch an Ihre Frau - und von der meinigen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt  
(nach Diktat abgereist)

f. d. R. bz.

GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD  
ÜBER BETZDORF-SIEG  
TEL. DAADEN 891

19.7.1965

Herrn  
Pastor Bruno Schattstädt  
Berlin N 58  
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Mr. M.A.Z. Rolston will die Sozialarbeit der evangelischen Kirchen in Deutschland kennen lernen. Zu diesem Zweck möchte er auch Sie besuchen und von Ihnen einen Bericht über Ihre Arbeit in der DDR haben. Für diesen Besuch kommt entweder der 13. oder 14. August in Frage. Würden Sie mir bitte mitteilen, welcher dieser beiden Tage Ihnen am besten passt?

Mr. Rolston ist im indischen Rat der evangelischen Kirchen der Fachmann für Industrie- und Sozialarbeit. Als solcher ist er einer der beiden asiatischen Mitglieder im ökumenischen Beratungsausschuß für Industrie- und Sozialarbeit beim Weltkirchenrat.

Wir denken außerordentlich gern an unseren Besuch bei Ihnen zurück. Welchen Termin hatten wir für unsere theologische Arbeitsgemeinschaft ausgemacht ? Schreiben Sie mir das bitte doch noch einmal.

In der Anlage schicke ich Ihnen meine Thesen, die jüngst fertig geworden sind.

Mit herzlichen Grüßen an alle Freunde und an Ihre Frau - auch von meiner Frau - bin ich

Anlage

Ihr

*J. Schottstädt*

8.6.1965

Einladung zum 8.6.65

Theater

Frau Klauss	/
Frau Bruschwitz (nachmittags)	/
O Frau Schultze, Stendal	/
Martin Lehmann, Sonnenwalde (bis Nachmittag)	
Frau Schönberg, Velten	
Frau Kosin, Falkensee	/
Pastor Rummeld mit Frau, Grüneberg	
Frl. Rabbes	/ ?
Willibald Jacob, Treuenbrietzen mit Frau	/ /
Irmgard Meißner, Berlin	/
Gertrud Kosch, Berlin	/
Frau Johann, Wandlitz	/

Ruth Hedauck (Saretz)

15. 6. 1965 -

( 10 Uhr : )

Salzburg, J. 9. 6. 65

Liebe Bruno & Gottfried!

Es ist mir leid, daß  
du später nicht dabei sein  
könnt. Dein Tag dafür  
bekommen wir dann fin-  
den einen anderen, bestellt. -

"Taffel" sind waren was  
es ist, füllt schon aber  
auf einen Tag!

Deine Tafel ist aber immer  
einen Tag später, ich  
geh zwifalls am Ende  
davon! Erzähle mir!

Unser Kind kommt.



Gossner  
Mission

Absender:

Ingeburg Kosin

1542 Falkensee

Wehrort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Karl-Liebknecht-Pl. 66

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer,  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



pastor

Bruno Schottstädt

1058 Berlin

Göhrner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

9. Mai 1965

Liebe Gossners!

Hab Dank für Eure Einladung zum  
9.6. bzw. 8.6. Ich habe lange überlegt,  
ob ich nicht doch komme, weil ich große  
Fest hätte. Aber mir geht es gesundlichlich  
jetzt nicht so besonders gut, sodass ich alles

lassen muss, was nicht nötig ist. So sage  
ich auch ganz herzliche Grüße auf an alle  
Freunde. Bruder Schultz habe ich ja im  
Seminar nicht mehr persönlich kennengelernt,  
aber durch seine Berichte und  
unsere Freundschaft ist er mir doch sehr  
verbunden. Nutzt die Stunden und sei  
hertzlich gesegnet von Eurer ~~Anneotte Kleenig~~

Falkenberg, 0.3.5.65

to Mrs. Bruno & Hoffmann!

begleiten kann für  
die Einladung. Ich kann  
nur gescheitert sein!

mit begleitern Freuden

bis zum 9.6.!

mit bestem Dank.

Absender

Kosin, Ingeburg

1542 Falkensee

Wohnort, auch Zustell- oder Leipziger Postamt

Karl-Liebknechtstr 66

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer:

bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



bauer

Bruno Schottlädt  
1050 Berlin 58

Göhrnener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Stendal, 6.5.65

lieber Bruno!

Herzlichen Dank für die Einladung. Ich freue mich sehr auf ein Wiedersehen und ich würde sehr gern dabei sein. Nur hat die Sache bei mir einen Haken. Ich bin am 7.5. mit meinen 2 Kindern (10+8 Jahre alt) in Berlin zu einem erstmaligen Treffen mit meiner Schwägerin aus West-Berlin. Wir hatten vor, am Abend reiche nach Hause zu fahren, da wir in Ost-Berl. keine Bleibe haben. Würde das möglich, daß ich am 7.5. abends zu End komme u. mit den Kindern übernachte, diese am 8.5. irgendwie sichergestellt werden, so daß wir dann am 8.5. abends nach Stendal zurückfahren? Ich habe ja keine Ahnung wie es bei End aussieht. Sollten sich Schwierigkeiten ergeben verl. ich

Absender:

Schnitz

35 Stendal

Habsstrasse 28

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer;

bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



An

Herr Pastor Schmidstädt

Berlin - N 58

Epiphany, 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Einen Korb da n. dankbar von  
Jörg vor einer der Ehemänner

Inge Schnitz

Lieber Bruno!

Niedlich seile ich dir mit, dass  
Martin am 8.6. kommen wird.

Er muss aber, um den Bus zu  
erreichen, schon am Nachmittag  
wieder weg.

Beste Grüße

von Otilia u. Martin.

Absender:

Marlin Lehmann  
1985 Sonnenallee 11/2.  
Mardi 14

Postkar



Herrn

P. Bruno Schößlaßt,  
Gossner-Mission

1058 Berlin

Görlitzer Str. 11.



Ar. C. 125/2  
II (37) Pa G 008/63

essel-Nr. 5720  
EVP Stück 0,01 DM



Velden, den 7. Mai 1965

Werner Herr Pastor Schottstädt!

Zuerst möchte ich mich ganz herzlich  
für die Einladung zum Beisammensein  
am 8. 6. 65 bedanken. Ich freue mich sehr  
darauf und möchte mich heute gleich anmelden.  
Leider sind die Fahrverbindungen ungünstig,  
um am Abend an dem Theaterbesuch teilzu-  
nehmen.

Auf unser Beisammensein freue ich mich  
ganz herzlich und verbleibe mit vielen Grüßen

Elfriede Schönberg.

Berlin, den 25. Mai 1965

Sehr geehrter Herr Pastor Schollstädt!

Durch die Terminänderung und des damit verbundenen Unzugang von Verwandtenbesuchen ist es mir erst heute möglich, mich zu melden. Mit mir würde auch Schwester Gertrud Kosch, die ja wohl hauptsächlich im Pfarrerseidienst steht, kommen. Wir freuen uns sehr, daß diese lange geplante Begegnung nun zustande kommt. Möchte sie recht fröhlich sein für alle Beteiligten!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Tongaud Meißner.

vor der Dr. - 5

, am 1.5.65  
Scho/Ho

Frau  
Inge Schultze

35 Sterdal  
Hallstr. 28

Liebe Inge,  
natürlich bleiben wir bei dem Du.

Wenn Du am 7.6. zu uns kommst, um zu übernachten, dann  
melde Dich bitte bei mir in der Wohnung, Dimitroffstraße 133,  
Telefon 53 50 06. Ich bringe Dich dann hier in unser Haus,  
in dem Übernachtungsmöglichkeiten sind.

Am zweiten Pfingsttag werde ich mit der Familie auf meinem  
Waldgrundstück sein.

Wir können nicht sagen, ob wir schon um 19.00 Uhr  
wieder zurück sind, auf jeden Fall aber um 20.00 Uhr.

Wenn Du gegen 20.00 Uhr zu uns kommst, dann geht alles klar.

Bis dahin herzliche Grüße

Dein  
gez. Bruno Schottstädt

Stendal, 27.5.65

Lieber Bruno:

Herrlichen Dank für die gute Nachricht. Wir werden dann also zwischen 19 u. 20 Uhr am 7.6. erscheinen. Wie gut, daß es auch einen Kindergarten in Hause gäb. - Ich bin eine aus dem 1. Kurs, war damals allgemein bekannt unter dem Namen: Inge Schulze, Freindin von Ruth Sarek, aber das ist ja alles solange her. Wir können auch gern einander sagen. Mir ist es recht. Auf jeden Fall

Absender

Schulz  
35 Stendal

Halbstr. 28

Wohnort oder Zustell- oder Lieferpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtwerk oder  
Postschließfachnummer:

bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Am

Herrn P. Br. Schlosshöft

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtwerk oder Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Ingelung Schulz.

frei sei mir sehr, hoffe ich  
dass „Alte“ zurückkehren.  
Im unseren Kino waren und:  
Jürgen Rickle, Strandl Wannin,  
Judi Held, Gerhard Gaußke  
Einen dankbaren Gruß,

, am 21.5.65  
Scho/Ho

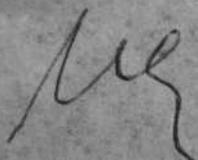
Frau  
Inge Schultze

35 Stendal  
Hallstraße 28

Liebe Inge,

ich habe jetzt keine Ahnung, wie Dein wertrer Name früher war. Auf jeden Fall freue ich mich, daß Du zu dem Treffen am 8.6. bei uns sein willst.  
Wir werden für die Nacht vom 7. zum 8.6. für Dich und Deine beiden Kinder eine Übernachtung besorgen.  
Es wird auch nicht schwierig sein, die beiden den Tag über hier im Kindergarten abzugeben (im Hause).

Freundliche Grüße und auf Wiedersehen





Mr. 245

✓ 104 Bushin  
Pr: Hammelberger

Henry

Bruno Schottstaedt

1058 Bustin

Pöhlmann 110, 11

B1URO WYDAWNICZE „RUCH”

Lieber Herr Schottleidt!

6.6%

Ich möchte nun ein Entschuldigung schreiben, weil ich auf Ihre Einladung zum Treffen am 3. Februarfeiertag überhaupt nicht reagiert habe. Nachdem mir klar war, daß ich nicht kommen könnte, ging mir Brief um großen Haufen unter, wovon ich ein paar so verzweifelt aus wie unglücklicher Händelass, aber trotzdem tut es mir leid, daß ich so respektlos war. Sie weiß ja aus eigener Erfahrung, wie manchmal man etwas für einen Verwandten tut. Es tut mir auch sehr leid, daß ich verletzt war, ich möchte sehr gern teilgenommen haben wieder mal so etwas verloren wird, schließlich Sie ~~und~~ auch nicht wieder eine Einladung, vielleicht knappeln Sie davon mal. Herzliche Grüße Ihren C. Winkel



, am 25.5.66  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Dr. Günther Schultz  
0 52 41 Friedewald  
über Betzdorf/Sieg

Lieber Bruder Schultz,

wir erwarten Sie nun am 31.5.  
pünktlich 10.00 Uhr, hier bei uns in der Göhrener Str.11.  
Es haben sich bisher 26 ehemalige Zehlendorfer zu diesem  
Treffen angemeldet. Die Andacht hält Bruder Krüge-Haye.  
Dann wollen wir mit den Berichten beginnen - zunächst wir  
Drei aus der Gossner-Arbeit und dann sollen andere fort-  
setzen. Nachmittags 14.00 Uhr ist Ihr Referat angesetzt.  
Als Thema haben wir genommen:

"Wirklichkeit Gottes und Wirklichkeit der Welt".

Ich denke, daß Sie unter diesem Thema einiges von dem  
sagen können, was Sie in Ihrer Arbeit beschäftigt.

Die Aufenthaltserlaubnis für Sie schicken wir noch nicht  
ab; wir wollen sie Ihnen am 31. hier geben. An dem Tag  
müssen Sie ja zunächst einmal so kommen, am nächsten Tag  
reisen Sie dann offiziell ein.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr



GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD  
ÜBER BETZDORF-SIEG  
TEL. DAADEN 391

19.5.1965

Herrn  
Bruno Schottstädt  
B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

*Mr*

Lieber Bruder Schottstädt !

Mit all Ihren Vorschlägen in Ihrem Brief vom 12. Mai  
bin ich vollkommen einverstanden.

Herzliche Grüße und auf Wiedersehen in Berlin

Ihr

*J. Schultz*

, am 12.5.1965  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Dr. Günther Schultz  
5241 Friedewald  
über Betzdorf-Sieg

Lieber Bruder Schultz,

Ihr Telegramm habe ich bekommen und allen Freunden sofort geschrieben, daß unsere Zusammenkunft auf den 8. Juni verlegt ist. Wir wollen auch an diesem Tag um 9.30 Uhr hier in der Göhrener-Straße beginnen, und Sie möchten uns bitte eine Einleitung geben mit dem Thema: "Gesellschaftliche Diakonie der Kirche". Darunter sollten Sie aus Ihrer Arbeit berichten, Ihre theologische und gesellschaftliche Konzeption uns vorführen, damit wir darüber ins Gespräch kommen. Sicher werden die Ehemaligen auch etwas berichten wollen, und Sie möchten sicher auch einiges hören. Darum sollten wir das Programm früh gleich absprechen. Die ersten Anmeldungen sind eingegangen.

Bruder Krusche hat mir geschrieben, daß er Sie zusammen mit Fräulein Drummer und Dr. Hinz sprechen möchte. Ich habe ihm vorgeschlagen, dies in der Mittagspause zu tun bzw. nach Schluß gegen 17.00 Uhr.

Für den Abend besorge ich jedenfalls Theater- oder "Distel"-Karten und rechne damit, daß Sie gern mit uns dahingehen.

Auf Wiedersehen am 8.6. und freundliche Grüße

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt  
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Br*

GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD  
ÜBER BETZDORF-SIEG  
TEL. DAADEN 391

3.5.1965

Herrn  
Pastor Bruno Schottstädt  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

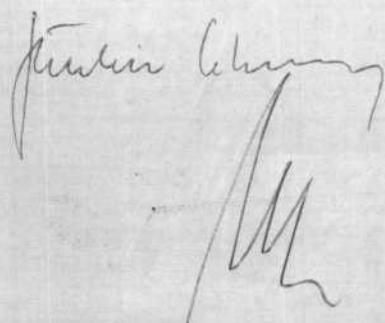
Lieber Bruder Schottstädt !

Ich telegraphierte schon am Dienstag nach Ostern. Ich bitte sehr herzlich und dringend, unsere Zusammenkunft auf Dienstag, den 8. Juni zu legen. Wenn ich nicht irre, habe ich auch dieses Datum in meinem letzten Brief mit der Hand korrigiert angegeben. Wenn das andere Datum (9. Juni) bleiben muß, komme ich in außerordentliche Schwierigkeiten. Versuchen Sie also bitte das Datum zu ändern, wenn es noch irgendwie möglich ist. Wir können morgens ja später anfangen, damit alle anreisen können.

Es tut mir leid, daß hier offenbar ein Mißverständnis vorgekommen ist. Im äußersten Notfall halte ich mich natürlich auch für den 9. Juni bereit. Aber bitte - nur im alleräußersten Notfall.

Mit sehr herzlichen Grüßen bleibe ich

Ihr



GÜNTHER SCHULTZ

5241 FRIEDEWALD  
ÜBER BETZDORF-SIEG  
TEL. DAADEN 891

29.4.1966

Herrn  
Pfarrer Bruno Schottstädt  
Gossner Mission in der DDR  
(X 1058) Berlin  
Göhrener Straße 11

M

Lieber Bruder Schottstädt !

Sie erhalten hier meine Personalien.

Ich werde am 31. Mai um 10.00 Uhr in der Göhrener Straße  
und auch am 1. u. 2. Juni bei Ihnen sein. Am 3. Juni muß  
ich allerdings schon wieder zurückfahren.

Auf Wiedersehen bis dahin und freundliche Grüße

Ihr

J. Schultz

Gossner-Mission in der DDR

1058 Berlin, am 3.5.65  
Göhrener Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

Bruder Schultz hat gebeten, daß wir, wenn irgend möglich, unsere Zusammenkunft auf den 8.6. verlegen.

Das ist möglich, und ich lade Sie hiermit nicht zum 9.6., sondern zum 8.6., 9.30 Uhr, in die Göhrener Straße 11 ein.  
Ansonsten bleibt das Programm wie angekündigt.

Ich bitte um baldige Anmeldung - auch für die Besorgung von Theaterkarten.

Freundliche Grüße

Ihr / Euer

Bruno Martin

Gossner-Mission in der DDR  
P. Bruno Schottstädt

1053 Berlin, am 13.4.65  
Göhrer Str. 11  
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,  
hiermit lade ich Sie herzlich ein zu einer  
Begegnung mit unseren ehemaligen Lehrer, Herrn Pfarrer Dr.  
Günther Schultz, an

Mittwoch, den 9.6.65 um 9.30 Uhr, Göhrer Str. 11.

Ich denke mir den Ablauf des Tages so, daß uns Bruder Schultz  
einleitend ein Referat zum Thema: "Gesellschaftliche Diakonie  
der Kirche" hält.

Wir werden auch die Möglichkeit haben, aus unseren Arbeiten zu  
berichten, damit Bruder Schultz einen Eindruck von dem bekommt,  
was seine ehemaligen Schüler heute in der DDR tun.

Ende der Begegnung gegen 17.30 Uhr.

Wer an Abend noch ins Theater oder in die Distel mitkommen  
möchte, der teile das rechtzeitig mit - spätestens bis zum  
25.5.

Damit unsere Kirche hier ein wenig disponieren kann, wird  
jeder, der kommen möchte, gebeten, sich anzumelden.  
In der Hoffnung, daß sich recht viele auf diesen Tag freuen  
und sich auch dafür freimachen können, grüße ich alle  
herzlich

Ihr / Euer

Leiter: Pastor Bruno Schottstädt

am 12.4.65  
Schottstädt

Herrn  
Pastor Dr. Günther Schultz  
Friedewald über Betzdorf/Sieg

Lieber Bruder Schultz,

Ihr Brief vom 9.12.64 liegt in meiner Postmappe, und ich gehe jetzt daran, die Einladungen fertigzumachen und rauszuschicken.

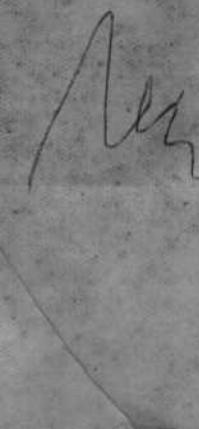
Ich denke mir den 9.6. so, daß wir gegen 9.30 Uhr beginnen. Ich übernehme eine kurze Andacht, danach sollten Sie Ihr Referat halten. Das Thema habe ich in der Einladung folgendermaßen formuliert: "Gesellschaftliche Diakonie der Kirche". Sie können unter diesem Thema all das mitteilen, was Sie theologisch und gesellschaftliche in Ihrer Arbeit bewegt.

In der Diskussion werden wir dann sicher sofort dazu kommen, daß wir Vergleiche anstellen und ähnliche Positionen in unserem Raum beschreiben.

Für den Abend werde ich Theaterkarten besorgen. Diejenigen, die aus der DDR kommen und auch den Abend mit uns verbringen wollen, lade ich mit ein. Das heißt also, Sie müßten sich bis zum späten Abend für uns hier freihalten.

Ich freue mich auf den 9.6. und grüße Sie herzlich

Ihr



Dr. Günther Schultz  
Pastor

Friedewald, den 9.12.1964

Herrn  
Bruno Schottstädt  
B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1. ds. Mts. Ich werde also am 9. Juni bei Ihnen sein und habe mir diesen Termin notiert. Ich schlage vor, daß Sie ein Programm machen. Was ich theologisch arbeite und wie ich es gegenwärtig anwende, wissen Sie ja. Von beidem sollte im Programm etwas vorkommen.

Auch ich wünsche Ihnen und Ihrer ganzen Familie eine gute Advents- und Weihnachtszeit und bleibe in alter Verbundenheit

Ihr

*Günther Schultz*  
(Günther Schultz)

ELSENLEDER JAPAN FIRST

, am 1.12.1964  
Scho/Re

Herrn  
Pastor Dr. Günther Schultz  
Friedewald über Betzdorf /Sieg

Lieber Bruder Schultz,

wenn Sie vom 5. - 8.6.65 in Berlin zu sein gedenken, so können wir die Zusammenkunft mit Ihnen für Mittwoch, den 9.6., 9.30 Uhr hier bei uns planen. Ich werde zu diesem Tag kurz vor Ostern alle diejenigen einladen, deren Adressen Sie mir geschickt haben. Wir könnten dann bis zum Abendessen beieinandersein, evtl. auch noch danach.

Ihnen und Ihrer Familie eine gesegnete Adventszeit und herzliche Grüße

Ihr



Dr. Günther Schultz  
Pastor

Friedewald, den 20.11.1964

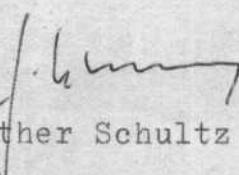
Herrn  
Bruno Schottstädt  
B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Auch wir müssen lange voraus planen. Zunächst: Mit Ihrem Vorschlag 24./25. April 1965 bin ich erst einmal prinzipiell einverstanden. Noch viel besser würde mir aber ein Termin Anfang Juni passen. Ich bin nämlich über Pfingsten - vom 5. - 8. Juni - in Berlin. Könnte die von Ihnen gewünschte Zusammenkunft nicht im Anschluß an diese Daten stattfinden - entweder vorher oder nachher ? Mit würde es die Sache sehr erleichtern, wenn ich nicht innerhalb von 6 Wochen zweimal nach Berlin müßte.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

  
( Günther Schultz )

LER ZARAN FEST  NELIGIER